

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Tschechische Präpositionen *při* und *u* und ihre Entsprechungen im Gegenwartsdeutschen

Czech Prepositions *při* und *u* and their Equivalentents in the Contemporary German

Vypracovala: Michaela Hauková
3. ročník, NJu-SVu
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.
České Budějovice 2021

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou Univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systému na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích dne

.....
Michaela Hauková

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei Frau Mgr. Jana Kusová, Ph.D. für die Fachleitung dieser Bachelorarbeit, wertvolle Ratschläge und Zeit bedanken.

Weiter möchte ich mich auch meiner Familie für die Unterstützung bedanken.

Anotace

V této bakalářské práci se zabývám analýzou českých předložek *při* a *u* a soustředím se na jejich ekvivalenci v němčině.

V teoretické části představím české a německé předložky všeobecně jako slovní druh a rozdělím je podle různých kritérií. V poslední teoretické části popisuji rozdíly mezi českým a německým jazykem na základě předložek.

V empirické části se věnuji kontrastivní analýze na příkladu českých předložek *při* a *u*, kde je pro mě výchozím jazykem čeština a cílovým němčina. Pro tuto analýzu použiji paralelní korpus *Intercorp*. Při výzkumu se soustředím na morfosyntaktické vlastnosti zkoumaných předložek a na lexikální charakteristiky užití.

Cílem této analýzy je zjištěné výsledky systematizovat a přehledně prezentovat.

Klíčová slova: předložky, ekvivalence, kontrastivní analýza, paralelní korpus *Intercorp*

Abstrakt

In dieser Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit der Analyse der tschechischen Präpositionen *při* und *u*, und ich konzentriere mich auf ihre Äquivalenz im Deutschen.

Im theoretischen Teil stelle ich die tschechischen und deutschen Präpositionen allgemein als Wortart vor und gliedere sie nach verschiedenen Kriterien. Im letzten theoretischen Teil beschreibe ich die Unterschiede zwischen der tschechischen und deutschen Sprache in Bezug auf die Präpositionen.

Im empirischen Teil widme ich mich der kontrastiven Analyse am Beispiel der tschechischen Präpositionen *při* und *u*, wo für mich Tschechisch die Ausgangsprache und Deutsch die Zielsprache ist. Für diese Analyse verwende ich das Parallelkorpus *Intercorp*. In meiner Forschung konzentriere ich mich auf die morfosyntaktischen Eigenschaften der untersuchten Präpositionen und auf die lexikalischen Gebrauchsmerkmale.

Ziel dieser Analyse ist es, die Ergebnisse zu systematisieren und übersichtlich darzustellen.

Schlüsselwörter: Präpositionen, Äquivalenz, kontrastive Analyse, Parallelkorpus *Intercorp*

Abstract

In this bachelor's thesis I deal with the analysis of Czech prepositions *při* and *u* and focus on their equivalence in German.

In the theoretical part, I will introduce Czech and German prepositions in general as a part of speech and divide them according to various criteria. In the last theoretical part I describe the differences between the Czech and German languages on the basis of prepositions.

In the empirical part I deal with a contrastive analysis on the example of Czech prepositions *při* and *u*, where for me the starting language is Czech and the target language is German. For this analysis I will use the parallel corpus *Intercorp*. In my research I focus on the morphosyntactic properties of the investigated prepositions and on the lexical characteristics of use.

The aim of this analysis is to systematize the results and clearly present them.

Keywords: prepositions, equivalence, contrastive analysis, parallel corpus Intercorp

INHALT

Einleitung	8
Theoretischer Teil	9
1 Präpositionen in der tschechischen Sprache	9
1.1 Präpositionen nach der Herkunft	9
1.1.1 Primärpräpositionen	9
1.1.2 Sekundärpräpositionen	10
1.2 Präpositionen und Kasus	10
1.2.1 Nominativ	10
1.2.2 Genitiv	11
1.2.3 Dativ	11
1.2.4 Akkusativ	11
1.2.5 Lokativ	12
1.2.6 Instrumental.....	12
1.3 Vokalisierung.....	12
1.4 Gebrauch der Präpositionen.....	14
2 Präpositionen in der deutschen Sprache	16
2.1 Stellung der Präpositionen.....	17
2.2 Die Entstehung der Präpositionen	17
2.2.1 Primärpräpositionen	18
2.2.2 Sekundärpräpositionen	18
2.2.3 Tertiärpräpositionen	18
2.3 Semantische Einteilung der Präpositionen	18
2.3.1 Lokale Präpositionen.....	19
2.3.2 Temporale Präpositionen.....	19
2.3.3 Modale Präpositionen.....	19
2.3.4 Kausale Präpositionen	19
2.3.5 Neutrale Präpositionen	20
2.4 Einteilung der Präpositionen nach der Rektion	20
2.4.1 Präpositionen mit dem Genitiv.....	20
2.4.2 Präpositionen mit dem Dativ	21
2.4.3 Präpositionen mit dem Akkusativ	21
2.4.4 Präpositionen mit dem Dativ und dem Akkusativ (Wechselpräpositionen)	21

2.4.5	Präpositionen ohne Kasus	22
2.5	Verschmelzung von Präpositionen mit dem bestimmten Artikel	22
3	Deutsche und tschechische Sprache im Vergleich.....	23
3.1	Kasussystem im Vergleich	23
3.2	Sprachhistorische Entwicklung der Präpositionen im Vergleich	24
3.3	Beispiel eines deutsch-tschechischen Vergleichs: Präpositionen <i>auf</i> , <i>an</i> und <i>na</i>	25
	Praktischer Teil	26
4	Analyse und InterCorp	26
4.1	Präposition <i>při</i>	28
4.2	Präposition <i>u</i>	39
	Schlusswort	49
	Resumé	50
	Verwendetes Korpus	51
	Literaturverzeichnis.....	51
	Internetquellen.....	52

Einleitung

Die Präpositionen gehören zu den unflektierbaren Wortarten und sind in den beiden Sprachen wichtig und notwendig, weil ohne sie unsere Äußerung und Kommunikation ungenau wäre. Es gibt verschiedene Arten von Präpositionen und man kann sie nach verschiedenen Kriterien klassifizieren. Die Präpositionen regieren den Kasus.

Meine Arbeit ist in zwei Teile aufgeteilt, und zwar in einen theoretischen und einen empirischen Teil. In dem theoretischen Teil werden tschechische und deutsche Präpositionen allgemein als Wortart vorgestellt und nach verschiedenen Kriterien eingeteilt. Am Ende des theoretischen Teiles werden deutsche und tschechische Sprachen verglichen und einige Besonderheiten beschrieben.

In dem empirischen Teil widme ich mich der kontrastiven Analyse. Für meiner Analyse werde ich das Parallelkorpus *InterCorp* benutzen. Konkret werde ich mich mit den tschechischen Präpositionen *při* und *u* befassen. Ich werde für jede Präposition 350 Belegen bearbeiten. Meine Ausgangsprache wird Tschechisch und die Zielsprache Deutsch sein.

Das Ziel dieser Arbeit ist, die deutschen Äquivalente den tschechischen Präpositionen *při* und *u* zuzuordnen und diese Äquivalenz zu untersuchen.

Theoretischer Teil

1 Präpositionen in der tschechischen Sprache

Präposition ist eine Wortart, die nicht flektierbar ist. Selbständig haben die Präpositionen keine volle Bedeutung und sie sind keine Satzglieder. Präpositionen können vor Substantiven, Pronomen, Numeralien oder Adjektiven stehen. Die Hauptfunktion der Präposition ist vor allem den Kasus des zusammenhängenden Substantivs zu regieren (Biskup, 2017). Tschechisch gehört zu den flektierenden Sprachen. In der tschechischen Sprache gibt es sieben Kasus und jede Präposition ist mit einem oder mehr bestimmten Kasus verbunden. Präpositionen sind wichtig, ohne sie wäre unsere Äußerung schwierig und ungenau. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie man Präpositionen klassifizieren kann. Präpositionen kann man nach der Herkunft, nach dem Kasus oder nach der Form klassifizieren. Wenn man über die Klassifikation nach der Form spricht, unterscheidet man, ob es sich um Einwortlexeme oder um Mehrwortpräpositionen handelt. Nach Waclavičová (2010, S. 282) können manche Präpositionen auch im Text im Rahmen eines Phrasems ohne Substantiv stehen, z. B. *byl všemi deseti pro*.

1.1 Präpositionen nach der Herkunft

Wenn wir über die Klassifikation nach der Herkunft sprechen, ist eine wichtige Frage, ob es sich um alte oder neue Präpositionen handelt. Alte Präpositionen kann man auch als ursprüngliche Präpositionen bezeichnen und sie gehören zum alten Wortschatz. Hingegen sind die neuen Präpositionen nicht ursprünglich und entstehen aus einer anderen Wortart. Was noch interessant ist, dass manche Präpositionen auch eine regionale Form haben können, z. B. *odtam, ztama*. (Rusínová und Nekula, 1995, S. 342)

In der traditionellen Grammatik widmet sich Biskup (2017) den Präpositionen nach ihrer Herkunft. Er teilt Präpositionen in die Primärpräpositionen, z. B. *do, na, nad, pod, v, za*, und die Sekundärpräpositionen ein, z. B. *během, narozdíl, uprostřed, vevnitř*. (Biskup, 2017)

1.1.1 Primärpräpositionen

Nach Biskup (2017) werden Primärpräpositionen auch als echte oder ursprüngliche Präpositionen genannt, es handelt sich um Einwortlexeme. Sie sind nicht abgeleitet und erfüllen immer eine Funktion im Satz. Primärpräpositionen können entweder nicht silbisch (*v, k, s, z*)

oder einsilbig (*do, na, před*) sein und im Gegensatz zu den Sekundärpräpositionen funktionieren sie in manchen Fällen als verbale Präfixe. (Biskup, 2017)

Nach Rusínová und Nekula (2012, S. 346) erfüllen Primärpräpositionen, also die ursprünglichen Präpositionen, nur eine präpositionale Funktion.

1.1.2 Sekundärpräpositionen

Sekundärpräpositionen sind unechte Präpositionen und können aus einem oder mehreren Wörtern bestehen. Sie sind abgeleitet und können aus anderen Wortarten entstehen. Sie können z. B. aus Substantiven (*zásluhou, na rozdíl*), aus Pronomen (*co do*), aus Verben (*počínaje, vyjma*) aus Adverbien (*skrz, blízko*) oder aus anderen Präpositionen (*zpod, zponad*) entstehen. Im Gegensatz zu Primärpräpositionen, können sie im Satz auch eine andere Funktion erfüllen, meistens ist es eine adverbiale Funktion, z.B. *blízko: stál blízko ohně*. (Biskup, 2017)

Nach Rusínová und Nekula (2012, S. 346) ist Bildung der Sekundärpräpositionen in der Sprache ein stetiger Prozess, weil ständig neue entstehen. Es gibt mehr Sekundärpräpositionen als Primärpräpositionen. Der Prozess der Veränderung in der Präposition kann man als „prepozicionalizace“ bezeichnen. (Rusínová und Nekula, 2012, S. 346)

1.2 Präpositionen und Kasus

„Ein weiteres Kriterium für die Klassifizierung von Präpositionen ist die Möglichkeit, sie mit Kasus zu verbinden“ (Biskup, 2017).¹ Im Gegensatz zu der deutschen Sprache gibt es im Tschechischen sieben Kasus, und zwar den Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Lokativ und Instrumental. Präpositionen im Tschechischen verbindet man mit allen Kasus außer Vokativ (der fünfte Kasus), wobei Präpositionen, die mit dem Nominativ verbunden sind, meistens eine fremde Herkunft haben. (Biskup, 2017)

1.2.1 Nominativ

Wie bereits erwähnt, werden mit dem Nominativ keine tschechischen Präpositionen verbunden. Im Tschechischen werden nur einige Präpositionen, die aber fremde Herkunft haben, benutzt,

¹ Das Zitat wurde aus dem Tschechischen von M. H. übersetzt. Dies gilt auch für die anderen Zitate in dieser Arbeit, die aus dem Tschechischen ins Deutsche übersetzt wurden. Der Originaltext lautet: „Dalším kritériem pro klasifikace předložek je jejich spojitelnost s pády“ (Biskup 2017).

z. B. *versus, kontra, à la* (Rusínová und Nekula, 2012, S. 342). Diese Präpositionen haben lateinische Herkunft.

Nach Waclawičová (2010, S. 283) benutzt man diese fremden Präpositionen hauptsächlich in den geschriebenen Texten. *Versus* wird auch oft als die Abkürzung *vs.* benutzen. Die Präpositionen (*kontra* und *versus*) werden im gleichen Kontext verwendet, aber *versus* wird häufiger benutzt (Waclawičová, 2010, S. 283).

1.2.2 Genitiv

„Mit dem Genitiv werden Präpositionen *bez, do, kromě, od, u, z/s, za* und die Präpositionen, die als Zusammensetzung entstanden sind, verbunden, z.B. *zpoza, zpod, zeza, zpoza* und andere. Eine Genitivform verlangt auch überwiegende Mehrheit der Präpositionen, die nicht ursprünglich sind.“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 342)²

Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden sind, können räumliche oder zeitliche Bedeutungen ausdrücken.

1.2.3 Dativ

k, (na)proti, vůči, sind Präpositionen, die mit dem Dativ verbunden sind (Rusínová und Nekula, 2012, S. 343). Oder auch *blízko, blíž(e), dik(y), kvůli, naproti, navzdor(y), oproti, proti* (Štícha, 2013, S. 520).

1.2.4 Akkusativ

„Den Akkusativ regieren Präpositionen *mimo, na, nad, o, ob, po, pod, pro, přes, před, s, v, za*. [...] Davon sind nur mit dem Akkusativ diese Präpositionen verbunden: *ob, pro, přes*, die anderen sind auch mit dem Lokal (*na, po, v, o*) oder mit dem Instrumental (*nad, pod, přes, s, ponad, poza*) verbunden. Mit drei Kasus ist die Präposition *za* verbunden, und zwar mit dem Genitiv (*za krále Václava, za dne*), mit dem Akkusativ (*za skříň, orodovat za tebe*) und auch mit dem Instrumental (*za mnou, za skříňi*).“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 343)³

² „S genitivem se spojují předložky *bez, do, kromě, od, u, z/s, za* a předložky vzniklé složením jako *zpoza, zpod, zeza, zponad*. Genitivní vazbu má i převážná většina nepůvodních předložek.“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 342).

³ „S akuzativem se pojí předložky *mimo, nad, o, ob, po, pod, pro, přes, před, s, v, za*. [...] Z toho jen s A se pojí předložky: *ob, pro, přes*, ostatní se pojí i s lokálem: *na, po, v, o* nebo s instrumentálem: *nad, pod, před, s, ponad, zpoza*. Se třemi pády se pojí předložka *za*: s G (*za krále Václava, za dne*), s A (*za skříň, orodovat za tebe*) a s I (*za mnou, za skříňi*).“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 343).

Es gibt grundlegende räumliche Beziehung („*whin*“) *nad stůl, na stůl* (Rusínová und Nekula, 2012, S. 343). Zu dieser Gruppe gehören vor allem die Präpositionen, die eine Richtungsbedeutung haben (Waclawičová, 2010, S. 286).

1.2.5 Lokativ

„Mit dem Lokativ werden Präpositionen *o, při, na, po* und *v* verbunden. Mit der räumlichen Beziehung sind die Präpositionen *v, na, po* und *při* verbunden, z. B. *v Brně, na talíři, po lese, při zemi*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 344).⁴ Außerdem haben sie auch eine zeitliche Bedeutung, z. B. *po poledni* oder *po Karlovi, v roce 1994* (Rusínová und Nekula, 2012, S. 344).

1.2.6 Instrumental

„Den Instrumental regieren Präpositionen wie *nad, pod, před, s, za* und die zusammengesetzte Präposition *ponad*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345).⁵ Nach Štícha (2013, S. 522) gehören zu dieser Gruppe von Präpositionen auch *mezi, napříč*. Es ist der siebte Kasus.

„[Diese Präpositionen] haben alle außer *s* eine räumliche Beziehung. Die Präposition *s* drückt vor allem eine Verbindung mit etwas oder eine Angehörigkeit aus. Andere Präpositionen drücken einen Ort aus, z. B. *nad stolem, pod stolem, před domem, za rohem* oder einen ungefähren Ort. Die zeitliche Beziehung drücken die Präpositionen: *nad: nad rámem, před:před večerem* [...] aus.“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345)⁶

Es gibt auch Präpositionen, die eine Reihenfolge ausdrücken können: *před Karlem vešel Jan* usw. (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345).

1.3 Vokalisierung

Zu den Besonderheiten der tschechischen Sprache gehört die Vokalisierung.

⁴ „S lokálem se pojí předložky *o, při, po, v*. S prostorovým vztahem jsou spojeny předložky *v, na, po, při*: *V Brně, na talíři, po lese, při zemi*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 344).

⁵ „S instrumentálem se pojí předložky *nad, pod, před, s, za* a složená předložka *ponad*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345).

⁶ Prostorový význam mají všechny kromě *s*. Předložka *s* vyjadřuje především spojení s něčím, příslušnost. Ostatní předložky vyjadřují místo: *nad stolem, pod stolem, před domem, za rohem* nebo přibližné místo. Časový vztah vyjadřují předložky: *nad: nad rámem, před:před večerem* [...]“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345).

Nach Biskup (2017) „bedeutet den Terminus *Vokalisierung* von den Präpositionen, dass Präpositionen, die auf einen Konsonanten (*v, pod*) beendet sind, Varianten mit dem [...] Vokal *e* haben.“⁷

„Die Ursachen der Entstehung waren sowohl historisch (im Zusammenhang mit der Entwicklung des Systems der tschechischen Vokale) als auch phonetisch (ein Versuch die Aussprache zu erleichtern. Heutzutage kann man der Vokalisierung bei verschiedenen Präpositionen begegnen.“ (in URL 2)⁸

Bei den sekundären Präpositionen gilt das aber nicht. Vokalisierung ist nicht stabilisiert und wir können zum Beispiel der Form *ve třetí* aber auch *v třetí* begegnen. (URL 2)

Nach Rusínová und Nekula (2012, S. 345) können manche tschechischen Präpositionen zwei Formen haben, und zwar mit der Vokalisierung oder ohne die Vokalisierung. Sie führen diese Beispiele (*z/ze, s/se, k/ke, v/ve, od/ode, bez/beze, nad/nade, před/přede*) an.

„Die vokalisierte Form benutzt man in der Regel dann, wenn ein Wort nach der Präposition mit dem gleichen oder einem ähnlichen Konsonanten wie die Präposition oder auch mit einer Gruppe von drei Konsonanten beginnt“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345)⁹, z. B. *se sestrou, ve vršku, nade mnou*. (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345)

Eine Ausnahme findet man bei der festen Verbindung *s sebou* (URL 2). Die Präposition *s* wird nur in der geschriebenen Sprache realisiert (Waclawičová, 2010, S. 288). Die Verwendung von Ausdrücken *s sebou* und *sebou* kann etwas problematisch sein. Die Präposition *s* verwendet man in den Verbindungen wie *brát s sebou, vzít s sebou, nést s sebou*, usw. *Sebou* ohne die Präposition verwendet man nach den Verben, die Bewegungen bezeichnen, die jemand mit seinem Körper macht (*hýbat sebou, škubat sebou*), oder auch bei der Verbindung wie *jistý (sám) sebou*. Die Präpositionen *s* und *z* sollten im Text nicht am Ende einer Zeile stehen, damit das Lesen übersichtlicher und deutlicher wird. (URL 3)

⁷ „Termínem vokalizace předložek se označuje to, že předložky zakončené na konsonant (*v, pod*) mají varianty s [...] vokálem *e*“ (Biskup, 2017).

⁸ „Příčiny vzniku tohoto jevu byly jednak historické (souvisí s vývojem systému českých samohlásek), jednak fonetické (snaha o usnadnění výslovnosti). Dnes se tak s vokalizací můžeme setkat u nejrůznějších předložek“ (URL 2).

⁹ „Vokalizované podoby se užívá obvykle tehdy, začíná-li slovo po předložce stejnou nebo podobnou souhláskou nebo skupinou tří konsonantů“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 355).

„Die Präposition *k* wird auch oft in der Form *ku* vokalisiert, und zwar in festen Verbindungen wie *kupříkladu//ku příkladu*, *ku prospěchu*, *kupodivu*, und wir können diese Formen auch in Verbindungen mit Numeralien als mathematischer Verhältnisausdruck finden, z. B. *jedna ku dvěma*, *pět ku šesti*.“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345)¹⁰

Die Präpositionen, die vor einem Wort stehen, das mit einem Vokal beginnt, vokalisiert man nicht, z. B. *z Asie*. Silbische Präpositionen vokalisiert man meistens auch nicht, z. B. *před domem*, *přes silnici*. Bei den schwankenden Präpositionen ist es individuell. Manche Leute benutzen Formen mit der Vokalisierung, manche nicht. (URL 2) „Die nicht vokalisiert (und somit die unsilbischen) Präpositionen *k*, *s*, *v*, *z* sollten im Text nicht am Ende einer Zeile stehen, aber ihre vokalisiert Varianten *ke*, *se*, *ve*, und *ze*, können am Ende der Zeile ohne Ausnahme stehen.“ (URL 2)¹¹

1.4 Gebrauch der Präpositionen

Im folgenden Text werden wir uns dem Gebrauch der Präpositionen nach Rusínová und Nekula (2012, S. 349) widmen. Die Sekundärpräpositionen benutzt man vor allem in dem fachlichen Stil. Wie bereits erwähnt, gibt es ältere und neuere Präpositionen. Aber es gibt auch Präpositionen, die irgendwie spezialisiert oder allgemein benutzt werden. In der tschechischen Sprache gibt es auch manche archaischen Präpositionen, z. B. *kol*, *vyjma*, *skrže*. (Rusínová und Nekula, 2012, S. 349)

„Bezieht sich die Präposition auf mehrere Substantive, ist es dann notwendig, die Präposition zu wiederholen, und zwar vor allem im fachlichen Stil, wenn die Substantive anders als mit einer Konjunktion verbunden sind oder in einem anderen als dem kopulativen Verhältnis stehen, z. B. *Díval se hned na ni*, *hned na matku*. Die Wiederholung der Präpositionen wird auch benutzt, wenn zwischen den mehrfach verbundenen Satzgliedern noch ein anderes Glied oder ein anderer Satz steht, z. B. *Mířil zjevně ke keřům, které ho mohly skrýt, ba snad přímo k našemu domu*.“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 349)¹²

¹⁰ „Předložka *k* se vokalizuje také do podoby *ku* a to především v ustálených spojeních, jako: *kupříkladu//ku příkladu*, *ku prospěchu*, *kupodivu*, a také ve spojeních s číslovkami jako matematické vyjádření poměru: *jedna ku dvěma*, *pět ku šesti*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 345).

¹¹ „Nevokalizované (a tedy neslabičné) předložky *k*, *s*, *v*, *z* bychom neměli nechávat stát na konci řádku. Jejich vokalizované varianty *ke*, *se*, *ve*, *ze* však na konci řádku mohou stát bez výjimky“ (in URL 2).

¹² „Vztahuje-li se předložka *k* několik substantivům, je nutné ji opakovat, a to zejména ve stylu odborném, pak tehdy, jsou-li substantiva spojena jinak než spojkou a jsou-li v jiném poměru než slučovací: *Díval se na ni*, *hned na matku*. Opakování předložky je také na místě, je-li mezi několikanásobně spojenými větnými členy vožen jiný člen nebo věta: *Mířil ke keřům, které ho mohly skrýt, ba snad přímo k našemu domu*“ (Rusínová und Nekula, 2012, S. 349).

In Verbindungen, wo die einzelnen Glieder synonym sind, wiederholt man die Präposition nicht. Das gilt auch für die festen Redewendungen.

Der Wiederholung von Präpositionen kann man oft im künstlerischen Stil begegnen, und zwar in der Poesie oder in Volksliedern. (Rusínová und Nekula, 2012, S. 350)

Nach Pravidová und Svobodová (2019, S. 507) gehören zu den häufig verwendeten Präpositionen in der tschechischen Sprache *v(e)* und *na*. Sehr interessant ist, dass diese Präpositionen mehr als zehn verschiedene Bedeutungen haben und es gibt eine Konkurrenz zwischen ihnen. Wir können *zima na horách* aber auch *zima v horách* sagen. Diese zwei Präpositionen sind mit zwei Kasus verbunden, und zwar mit dem Akkusativ (der vierte Kasus) und mit dem Lokativ (der sechste Kasus). Diese Konkurrenz kann man in Verbindungen mit Appellativa aber auch mit den geografischen Namen beobachten. In der Gegenwart wird die Präposition *na* immer häufiger verwendet. Von den Tschechen werden diese Präpositionen unterschiedlich wahrgenommen. Natürlich muss man auch mit territorialen Unterschieden rechnen. (Pravidová und Svobodová, 2019, S. 507)

2 Präpositionen in der deutschen Sprache

Der Terminus „Präposition“ kommt vom Lateinischen *praepositio* ‚Voranstellung‘. Sie wird auch als Verhältniswort oder Vorwort genannt. Präpositionen gehören zu den Partikeln, also zu den unflektierbaren Wortarten. Sie beziehen sich auf die Wortstellung. „Präpositionen sind Partikeln, die jederzeit eine Nominalphrase in spezifischem Kasus regieren können. In der Standardsprache kommen die Präpositionen nicht allein vor“ (Engel, 2009, S. 385).

„Die Präpositionen stehen immer innerhalb eines Satzglieds. Sie verknüpfen Wörter und Wortgruppen, nicht Satzglieder und Sätze“ (Helbig und Buscha, 2001, S. 351).

Nach Hentschel und Weydt (2013, S. 275) „dienen Präpositionen dazu, das Verhältnis zwischen zwei Elementen auszudrücken.“ Daher werden sie auch als *Verhältniswörter* bezeichnet. Es gibt ein lokales, temporales, kausales oder modales Verhältnis (Nübling, 2016, S. 612). Wobei nach Hentschel und Weydt (2013, S. 275) am häufigsten Ausdruck der räumlichen oder zeitlichen Relation vorkommt.

Wie in der tschechischen Sprache regieren die deutschen Präpositionen einen oder mehrere Kasus. Im Deutschen gibt es aber nur vier Kasus (den Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ). Präpositionen bilden ein Satzglied erst mit der Verbindung mit einem anderen Element, also mit einem Substantiv oder Pronomen. Sie kommen in fast jedem Satz, sind notwendig und haben ihre Bedeutung im Satz. Nach Nübling (2016, S. 612) treten im Deutschen häufig Präpositionen wie *in, mit, von, an, auf, zu, bei, nach, um, für, aus, vor, über, durch, hinter, bis, unter, gegen, neben, zwischen* auf.

Gleich wie in der tschechischen Sprache kann man auch die deutschen Präpositionen nach mehreren Kriterien einteilen. Eine grundsätzliche Teilung von Präpositionen führt Duden (2016, S. 612) an. Es gibt

„einfache (primäre) Präpositionen, z. B. *auf, mit, nach*, komplexe (sekundäre) Präpositionen, z. B. *mithilfe, aufgrund, zufolge* und die präpositionsartigen Wortverbindungen, die ihrerseits eine Präposition enthalten (mehrteilige oder tertiäre Präpositionen), z. B. *im Verlauf(e) (von), an Stelle, in Bezug auf*, usw.“ (Duden, 2016, S. 612)

Weiter kann man die Präpositionen auch nach ihrer historischen Entstehung, nach der Semantik oder nach der Kasusreaktion unterteilen.

2.1 Stellung der Präpositionen

In dem Terminus *Präposition* steckt „Prä“ und das bedeutet „vor“ (Hoffmann, 2016, S. 387). Für die meisten deutschen Präpositionen ist also die Voranstellung typisch. Einige Präpositionen können aber auch nach dem Wort stehen, die nennt man Postpositionen. Der Begriff *Postpositionen* kommt von dem lateinischen Wort *Nachstellung* (Hentschel und Weydt, 2003, S. 275). „Manche Präpositionen können prä- und postpositional gebraucht werden, z. B. *wegen des Wetters, des Wetters wegen*“ (Hoffmann, 2016, S. 387). Diese Präpositionen nennt man Zirkumpositionen. Es gibt einen neutralen Begriff für alle drei Typen und zwar *Adposition*, aber dieser Begriff wird im Deutschen nicht so häufig verwendet.

2.2 Die Entstehung der Präpositionen

Alle Präpositionen entstanden aus anderen Wortklassen. Die meisten Präpositionen kommen aus Lokaladverbien (*ab, auf, aus, hinter, bei*), aber im Gegensatz zu den Adverbien regieren die Präpositionen einen Kasus, z. B. aus *links* (Adverb) entstand *links der Straße* (Präposition). Sie können aber auch aus Partizipien (*betreffend, entsprechend*) oder aus Substantiven (*wegen, dank*) entstehen. Aus der Verbindung von einer Präposition und einem Substantiv entstanden häufig neue Präpositionen. Man schreibt sie zusammen oder getrennt, z. B. *aufgrund/auf Grund*. Die Entstehung von Präpositionen aus anderen Wortarten und Fügungen kann man als „Präpositionalisierung“ bezeichnen, es ist ein Beispiel der sogenannten Grammatikalisierung. (Duden, 2016, S. 613)

Nach Duden (2016, S. 613) verfügen Präpositionen über die folgenden Eigenschaften: Präpositionen stehen vor ihrem Bezugswort, sie sind kurz, prototypische Präpositionen werden klein- und zusammengeschrieben und sie regieren einen Kasus. Davon regieren fast alle einfachen Präpositionen den Dativ oder den Akkusativ und fast alle komplexen Präpositionen und Verbindungen den Genitiv. (Duden, 2016, S. 613)

Im folgenden Text wird der Unterteilung von Präpositionen nach Hoffmann (2009, S. 631) bewahrt und nach Helbig und Buscha (2001, S. 354) ergänzt. Hoffmann (2009, S. 631) teilt Präpositionen nach ihrer Entstehung in drei Gruppen ein, und zwar in den Primärpräpositionen, Sekundärpräpositionen und Tertiärpräpositionen.

2.2.1 Primärpräpositionen

Primäre Präpositionen, kann man auch als einfache Präpositionen bezeichnen, z. B. *in, auf, bei*. Nach Helbig und Buscha (2001, S. 354) bilden die primären Präpositionen eine relativ geschlossene Wortklasse. Sie sind mit dem Dativ und/oder Akkusativ verbunden, oder sie können mit den beiden Kasus verbunden sein. Diese Präpositionen bezeichnet man als Wechselpräpositionen. Einige Primärpräpositionen sind auch mit dem Genitiv verbunden, z. B. *während, wegen*. (Helbig und Buscha, 2001, S. 354)

2.2.2 Sekundärpräpositionen

Zu der zweiten Gruppe gehören sekundäre (komplexe) Präpositionen, z. B. *mithilfe, zufolge, trotz*. Die sekundären Präpositionen erweitern die primären Präpositionen und sind Ableitungen oder Zusammensetzungen. Im Gegensatz zu den primären Präpositionen bilden sie eine offene Klasse, das heißt, dass der Prozess der Präpositionalisierung noch nicht abgeschlossen ist. Die meisten komplexen Präpositionen regieren den Genitiv. (Helbig und Buscha, 2001, S. 354)

2.2.3 Tertiärpräpositionen

Die letzte Gruppe bilden tertiäre (mehrteilige) Präpositionen, z. B. *in Anbetracht* (Hoffmann, 2009, S. 631).

2.3 Semantische Einteilung der Präpositionen

Bei der Einteilung von Präpositionen hat die Semantik auch eine große Bedeutung. Man kann lokale, temporale, modale (der Art und Weise), kausale oder neutrale Präpositionen unterscheiden. Diese Einteilung wird gemäß dem Verhältnis, das die Präpositionen ausdrücken, unterschieden. Die meisten Präpositionen können mehreren Verhältnisse bezeichnen. Die Mehrheit der Präpositionen gehört somit zu mehreren Bedeutungsbereichen. Bei den meisten Präpositionen werden Verhältnisse erst im Kontext konkretisiert. (Hentschel und Weydt, 2003, S. 276)

Ein schönes Beispiel führen Hentschel und Weydt (2003, S. 276) an. Die Präposition *bei* hat die primäre Funktion *lokal* und drückt so etwas wie ein Nebeneinander oder gemeinsames Vorkommen aus. Sie kann aber außer der lokalen Funktion in manchen Fällen auch eine

temporale, konditionale oder modale Funktion übernehmen. Die anderen Beispiele führt auch Duden an. Präpositionen wie *in, nach, vor, auf* bezeichnen auch mehrere Verhältnisse, z. B. *in dem Wald (lokal), in drei Wochen (temporal), in roter Farbe (modal), sich in jemanden verlieben (neutral)*. Duden (2016, S. 615)

2.3.1 Lokale Präpositionen

Lokale Präpositionen dienen zur Bezeichnung des Raumes, der Lage und der Richtung. Lokal vom lateinischen *locus* bedeutet *Ort*. Hierher gehören Präpositionen wie z. B. *in, auf, bei, hinter, über, bei, neben, entlang, gegen, südlich, zwischen* usw. (Duden, 2016, 616)

Nach Hentschel und Weydt (2003, S. 277) bilden die lokalen Präpositionen die größte Gruppe. „Die meisten Präpositionen zeigen eine genaue räumliche Dimension unabhängig von dem Kasus an“ (Duden, 2016, S. 616). Aber es gibt auch Wechselpräpositionen, die mit dem Kasus ausdrücken, ob es sich um den Dativ oder den Akkusativ handelt. Der Dativ bezeichnet die Lage und der Akkusativ bezeichnet die Richtung.

2.3.2 Temporale Präpositionen

Der Begriff *temporal* kommt vom lateinischen Wort *tempus*, das heißt *Zeit*. Temporale Präpositionen dienen zur Bezeichnung des Zeitpunkts oder der Dauer. Sie beziehen sich auf zeitliche Einordnung und Ausdehnung von Handlungen (Duden, 2016, S. 617). Das sind Präpositionen wie z. B. *in, um, nach, bis, seit, binnen, bis* usw.

2.3.3 Modale Präpositionen

Modale Präpositionen dienen zur Bezeichnung der Art und Weise, z. B. *anstelle, auf, abzüglich, ausschließlich, entgegen*, usw. (Duden, 2016, S. 617)

2.3.4 Kausale Präpositionen

Kausal bedeutet einen *Grund*. Nach Duden (2016, S. 617) dienen kausale Präpositionen zur Bezeichnung des Grundes, des Anlasses, des Zwecks, aber auch zur Einschränkung oder der Einräumung. Zu dieser Gruppe gehören auch konzessive Präpositionen. Kausale Präpositionen werden auch als Postposition verwendet, sie stehen also nach dem Substantiv. Hentschel und

Weydt (2003, S. 277) führen als Beispiel die Präposition *wegen* (*dieses Vorfalls wegen*), *dank* (*dank deiner Hilfe*) oder *halber* (*der Einfachheit halber*) an. Weiter gehören zu dieser Gruppe Präpositionen wie z. B. *angesichts*, *anlässlich*, *bezüglich*, *bei*, *trotz*.

2.3.5 Neutrale Präpositionen

Neutrale Präpositionen bezeichnet Duden (2016, S. 618) auch als leere Präpositionen. Sie dienen als Verbindungsglied ohne eigene Bedeutung oder sie sind bedeutungsneutral. Diese Präpositionen können mit Verben, Substantiven oder Adjektiven verbunden sein, aber besonders mit den Verben können sie eine feste Bedeutungseinheit bilden, z. B. *bestehen in*, *bestehen aus*, *bestehen auf*. (Duden, 2016, S. 618)

2.4 Einteilung der Präpositionen nach der Rektion

Präpositionen weisen den Substantiven oder Pronomen einen bestimmten Kasus zu und das nennt man die Kasusrektion. Auch hier kann man verschiedene Arten von Präpositionen unterscheiden. Präpositionen können den Genitiv, den Dativ oder den Akkusativ regieren, dabei können einige Präpositionen nur einen Kasus regieren, die anderen jedoch mehrere Kasus. Die Präpositionen *entlang*, *plus*, *minus* und *via* regieren mehr als zwei Kasus (Duden, 2016, S. 625). In einigen Situationen ist die Bestimmung der Kasus bei Präpositionen unmöglich. Es gibt bei einigen Präpositionen Schwankungen in ihrer Kasusrektion.

Helbig und Buscha (2001, S. 357) unterscheiden noch zwei Gruppen von Präpositionen, die zwei Kasus regieren. „Eine Gruppe bilden die Präpositionen, bei denen der zweite Kasus als Nebenkasus anzusehen ist, eine andere Gruppe stellen die sog. Wechselpräpositionen dar, die mit verschiedener Bedeutung den Dativ oder Akkusativ regieren“ (Helbig und Buscha, 2001, S. 357).

2.4.1 Präpositionen mit dem Genitiv

Den Genitiv regieren Präpositionen wie z. B. *abseits*, *anhand*, *aufgrund*, *anlässlich*, *infolge*, *innerhalb*, *trotz* usw. Zu dieser Gruppe gehören auch Präpositionen, die umgangssprachlich sind und nur in festen Wendungen verwendet werden. Hentschel und Weydt (2003, S. 276) führen diese Beispiele an: *angesichts*, *jenseits*, *kraft*, *halber*, *um – willen*.

Bei manchen Präpositionen spielt die Position der Präposition eine wichtige Rolle, weil die Position den Kasus verändern kann. Es hängt davon ab, ob die Präposition vor oder nach dem Wort steht. Das gilt für Präpositionen wie z. B. *entlang, gemäß, entsprechend, nahe*. Bei manchen Präpositionen treten Kasusschwankungen auf, sie regieren vor allem in der gesprochenen Sprache den Dativ: *statt, fern, inklusive, trotz, während, wegen, binnen, einschließlich, zuzüglich*. (Duden, 2016, S. 624)

2.4.2 Präpositionen mit dem Dativ

Den Dativ regieren diese Präpositionen: *ab, aus, außer, bei, dank, entgegen, entsprechend, fern, gegenüber, gemäß, laut, mit, mitsamt, nach, nahe, nebst, samt, seit, von, zu, zufolge, zuliebe, zuwider*. Die Präposition *gegenüber* kann sowohl vor als auch nach dem Wort stehen (Hoffmann, 2016, S. 389). Bei dem Dativ gibt es eine Besonderheit, und zwar, dass manche Substantive im Plural die Endung *-(e)n* bekommen.

2.4.3 Präpositionen mit dem Akkusativ

Nach Hoffmann (2016, S. 389) regieren den Akkusativ, also den vierten Kasus, diese Präpositionen: *ausgenommen, betreffend, bis, durch, entlang, für, gegen, je, kontra, ohne, pro, um*. Bei der Präposition *entlang* handelt es sich um Postposition, *betreffend* kann nach- oder vorgestellt sein. Duden (2016, S. 623) führt noch die Präposition *gen* an, die veraltet ist und heute nur selten verwendet wird. Sie steht vor Eigennamen und Himmelsrichtungen, z. B. *gen Schweiz*.

2.4.4 Präpositionen mit dem Dativ und dem Akkusativ (Wechselpräpositionen)

Die sogenannten Wechselpräpositionen regieren zwei Kasus, und zwar den Dativ und den Akkusativ. Das sind Präpositionen *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*. Die Wahl des Kasus bei den lokalen Präpositionen hängt von ihrer Bedeutung ab. Mit den lokalen Präpositionen kann man sowohl Richtung wie auch Ort ausdrücken. Der Dativ bezeichnet einen Ort (mit der Frage *wo?*), aber der Akkusativ bezeichnet eine Richtung (mit der Frage *wohin?*) (Hoffmann, 2016, S. 389). Der Dativ kann noch die räumliche und zeitliche Herkunft angeben, die mit den Fragen *woher, seit wann?* verbunden ist (Hentschel und Weydt, 2003, S. 281).

2.4.5 Präpositionen ohne Kasus

Nach Helbig und Buscha (2001, S. 359) kann man zwei Gruppen von Präpositionen unterscheiden, die ohne Kasus sind. Es gibt zwei Fälle, und zwar die Präpositionen ohne Kasusforderung und die Präpositionen, bei denen der Kasus nicht erkennbar ist.

Bei dem ersten Fall gelten vier Regeln. Keinen Kasus kann man bei einigen Präpositionen begegnen, die den Genitiv regieren, z. B. *trotz Regen*. Dann kommt es, wenn vor einem Substantiv zwei aufeinander folgende Präpositionen stehen. Dann ist die erste Präposition ohne Kasus. Der Kasus des Substantivs wird dann durch die zweite Präposition bestimmt. Die gleiche Regel gilt auch für die Präpositionen, die durch eine Konjunktion verbunden sind. Und die letzte Regel ist, dass Adjektive und Adverbien auch nach Präpositionen ohne Kasus stehen. (Helbig und Buscha, 2001, S. 359)

Der zweite Fall tritt auf, wenn beim abhängigen Substantiv der Kasus nicht erkennbar ist, weil das Substantiv ohne Artikel und flektierbares Attribut verwendet wird. Das kommt vor allem bei Fachausdrücken, Eigennamen und festen Wendungen. (Helbig und Buscha, 2001, S. 359)

2.5 Verschmelzung von Präpositionen mit dem bestimmten Artikel

Zu den Besonderheiten der deutschen Sprache gehört eine Verschmelzung von der Präposition mit dem bestimmten (definiten) Artikel. „Viele Präpositionen lassen sich mit bestimmten Artikelformen verschmelzen“ (Engel, 2009, S. 392). Verschmelzung gibt es im Dativ und/oder Akkusativ, aber nicht im Genitiv. Präpositionen verschmelzen mit den bestimmten Artikeln und es entsteht ein einziges Wort, z. B. *im, ins, beim, zum, zur, am, ins, ans*. Es handelt sich vor allem um einfache, kurze und häufig vorkommende Präpositionen wie *in, an, von, zu, bei* und auch *vor, hinter, über, unter, für, auf, um*. Sie werden nicht nur in der gesprochenen Sprache, sondern auch in der geschriebenen Sprache verwendet. Bei Verbindungen von Präpositionen und *den* oder *dem* gibt es auch alltagsprachliche Formen, z. B. *aufm, hinterm, hintern, untern*. „Viele dieser Verschmelzungen sind bei bestimmtem Gebrauch obligatorisch“ (Engel, 2009, S. 392). Die Form *am* wird beim Superlativ, bei einem Datum und bei geographischen Bezeichnungen verwendet. Verschmelzungen kann man auch in zahlreichen Wendungen finden. (Engel, 2009, S. 392)

3 Deutsche und tschechische Sprache im Vergleich

In Anlehnung an Ehlich (1982, S. 2) meint Bednarský (2002, S. 157), dass man Sprachen als Ergebnis menschlicher Tätigkeit und Problemlösungen beschreiben kann. Sie sind Systeme der Kommunikation. Die Prozesse des sprachlichen Wissens, die die Aktanten bei der Kommunikation verwenden, kann man kontrastieren. (Bednarský, 2002, S. 157)

Nach Ehlich (1986, S. 138 zit. nach Bednarský, 2002, S. 159) „Die sprachliche Realisierung der Ausdrucksmittel [...] sind in jeder Einzelsprache spezifisch und können in eigenen Einheiten, in Morphemen, in Positionsvarianten (z. B. Satzformen unterschiedlichen Typs) und auf andere Weise realisiert sein.“

3.1 Kasussystem im Vergleich

Zu den Unterschieden der deutschen und tschechischen Sprache gehören Kasus. In der tschechischen Sprache gibt es sieben Kasus (den Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Lokativ, und Instrumental), aber in der deutschen Sprache nur vier (den Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ).

In Anlehnung an Skalička (1950, S. 150) meint Bednarský (2002, S. 159), dass „die Idee des [tschechischen] Kasussystems ist, dass in flektierenden Sprachen wie dem Tschechischen die syntaktischen Relationen [...] primär durch Kasusendungen zum Ausdruck gebracht werden. Nun weist das Tschechische den Lokativ und Instrumental auf. [...]“ Im Tschechischen wirkt sich der Kasus direkt am Nomen aus, das Nomen wird also durch den Kasus abgeändert. „Die einzelnen Kasusendungen signalisieren einzelne Kasus“ (Bednarský, 2002, S. 163). In Anlehnung an Běličová (1982) meint Bednarský (2002, S. 161), dass die Kasus mit den Präpositionen übereinstimmen müssen. In der tschechischen Sprache gibt es eine Relation durch Präpositionen und Kasus, deswegen können Präpositionen keine komplexe Relation ausdrücken, wie im Deutschen (Bednarský, 2002, S. 160).

Im Gegensatz zur tschechischen Sprache wirkt im Deutschen der Kasus nicht direkt am Nomen, sondern *außerhalb* des Nomens, das Nomen wird also *von außen* abgeändert. In der deutschen Sprache gibt es keine rein adverbialen Kasus, sondern es gibt rein syntaktischen Kasus. „Die sogenannten Kasusendungen des Genitivs bei den Maskulina und Neutra im Singular und die Dativendung im Plural sind Markierung der rein syntaktischen Kasus“ (Bednarský, 2002, S. 161).

3.2 Sprachhistorische Entwicklung der Präpositionen im Vergleich

Deutsche und tschechische Präpositionen haben unterschiedliche Entwicklungen, die sprachtypologisch beeinflusst sind. Die verschiedenen historischen Entwicklungen haben einen Einfluss auf die Sprachkontrastierung. (Bednarský, 2002, S. 164)

Wie bereits erwähnt, entstanden die meisten deutschen Präpositionen aus den Lokaladverbien. In Anlehnung an Cruz (1973, S. 73–96) meint Bednarský (2002, S. 164), dass „die germanischen Sprachen eine Sonderentwicklung im Vergleich zu anderen indoeuropäischen Sprachen durchgemacht haben.“ In den germanischen Sprachen begann ein Prozess der Bildung neuer Adverbien.

In Anlehnung an Cruz (1973, S. 73–96) beschreibt Bednarský eine Entwicklung von Präfixen und Präpositionen folgenderweise:

„Präfixe und Präpositionen machen im Deutschen eine doppelte Entwicklung durch. Einerseits wird die Verwendung von Ausdrücken als Präfix eingeschränkt, wobei die so entstandenen Präfixe phonetisch reduziert werden, d. h. ihre Betonung verlieren, eine Entwicklung, die die sog. untrennbaren Präfixe *be-*, *emp-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-*, *zer-* hervorbringt. Andererseits kommt es zu einer Entfaltung des adverbialen Gebrauchs, so dass die jeweiligen Verwendungen als Präfix, Präposition und Adverb nebeneinander existieren. So werden *durch* oder *unter* als untrennbare Präfixe, als Präpositionen und als Adverbien, d. h. als trennbare Präfixe verwendet. Die dritte Phase der Entwicklung besteht darin, dass der Gebrauch als Präfix entfällt und jener der Kombination von Präposition und Adverb zur Geltung kommt – dies betrifft die heutigen primären Präpositionen wie z. B. *an*, *auf*, *bei* usw.“ (Bednarský, 2002, S. 164)

In der tschechischen Sprache war eine andere historische Entwicklung von Präpositionen. Sie kamen aus den indoeuropäischen Partikeln, die entweder vor oder hinter das Verb gestellt werden. (Bednarský, 2002, S. 165)

Bednarský beschreibt zwei Fälle:

„Im ersten Fall haben sie die Verbbedeutung modifiziert und sind mit dem Verb verschmolzen, d. h. sie sind Präfixe geworden. Im zweiten Fall sind die Partikeln zwischen Verb und Nominal, das seinerseits von dem Verb regiert wurde, gelangt. Die sogenannte Partikel modifizierte den Bezug aufgrund ihrer Bedeutung, d.h. sie wurden zur Präposition.“ (Bednarský, 2002, S. 165)

Nach Bednarský (2002, S. 166) gibt es einen funktionellen Unterschied zwischen den deutschen und tschechischen Präpositionen und den trennbaren Präfixen. „Im Deutschen haben die Präpositionen und die trennbaren Präfixe einen stark adverbialen Charakter“ (Bednarský, 2002, S. 166). Für die tschechischen Präpositionen gilt es aber nicht, sie weisen den alten indoeuropäischen Zustand auf (Bednarský, 2002, S. 166).

3.3 Beispiel eines deutsch-tschechischen Vergleichs: Präpositionen *auf*, *an* und *na*

Gebrauch dieser Präpositionen kann etwas problematisch sein und man macht hier oft Fehler. Die meisten Tschechen haben die Tendenz, die deutsche Präposition *auf* immer zu verwenden, wenn sie tschechische Präposition *na* übersetzen wollen. Aber wie man im Artikel von Kafková (1974, S. 228) lesen kann: „Tschechisch *na* ist nicht immer deutsch *auf*.“ Der tschechischen Präposition *na* können in der deutschen Sprache mehrere Präpositionen entsprechen, und zwar die Präpositionen *auf*, *an*, *in*, *bei*, *mit*, *nach*, *von*, *für*. Die deutsche Präposition *auf* wird im Deutschen nur dann verwendet, wenn sich etwas auf der horizontalen Fläche befindet oder wenn jemand etwas auf die horizontale Fläche gibt, z. B. *Die Tasche liegt auf der Bank* aber *Das Bild hängt an der Wand* (Kafková, 1974, S. 228). Die Präposition *an* benutzt man, wenn es sich um eine vertikale Fläche handelt.

Praktischer Teil

4 Analyse und InterCorp

Für den praktischen Teil meiner Arbeit benutzte ich das Parallelkorpus *InterCorp*.

„Das Sprachkorpus ist eine Gesamtheit von authentischen Texten (geschrieben oder gesprochen), die in einem einheitlichen Format in die elektronische Form übertragen ist, damit man nach verschiedenen sprachlichen Phänomenen einfach suchen kann – vor allem nach Wörtern und Wortverbindungen.“ (URL 4)¹³

Wie man in der Einleitung direkt auf der Webseite von Korpus *InterCorp* lesen kann, dient das Projekt als Quelle für verschiedene Studien, Fremdsprachenunterricht, Übersetzer und studentische Arbeiten. Dieses Korpus ist ein Teil des Projektes „Das Tschechische Nationalkorpus und Korpora anderer Sprachen“ und wird von Pädagogen und Studenten der philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag sowie von externen Mitarbeitern, die für das Institut Tschechische Nationalkorpus arbeiten, gebildet und betreut. Sehr praktisch ist, dass man diese Webseite in die gewünschte Sprache umschalten und Informationen lesen kann.

Das Korpus *InterCorp* kommt aus Tschechien und besteht aus Parallelkorpora der tschechischen und anderer Sprachen. Im *InterCorp* sind manuell viele verschiedene Texte gespeichert. Ich persönlich arbeitete mit der tschechischen und deutschen Sprache. Mein Ziel war die Eigenschaften der tschechischen und deutschen Präpositionen zu analysieren. Dazu benutzte ich die kontrastive Analyse, die zu der kontrastiven Linguistik gehört. Ziel der kontrastiven Linguistik ist mehrere Sprachen zu vergleichen, die Unterschiede zu beschreiben und auch nach Gemeinsamkeiten in verschiedenen Sprachen zu suchen. In diesem Teil meiner Arbeit konzentrierte ich mich praktisch auf die morphosyntaktischen Eigenschaften von tschechischen und deutschen Präpositionen und ihre lexikalische Anwendung. Ich kam aus der tschechischen Präpositionen *při* und *u* heraus, meine Ausgangsprache war also Tschechisch und die Zielsprache war Deutsch. Meine Analyse wurde auf 350 relevanten Belegen für jede Präposition aufgebaut.

Mein erster Schritt war, mich im Korpus *InterCorp* anzumelden. Die Anmeldung ist frei, weil dieses Projekt unkommerziell ist und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Ich meldete mich institutionell unter dem Namen unserer Universität an. Dann musste ich meine Forderungen angeben. Zuerst gab ich die geforderte tschechische Präposition ein, ich ging also aus dem tschechischen Teilkorpus heraus. Mein Zielkorpus war das deutsche Teilkorpus. Dann vergab

¹³„Jazykový korpus je rozsáhlý soubor autentických textů (psaných nebo mluvených) převedený do elektronické podoby v jednotném formátu tak, aby bylo možné v něm jednoduše vyhledávat různé jazykové jevy – zejména slova a slovní spojení“ (URL 4).

ich eine Anforderung von 350 vermischten Konkordanzen. Im letzten Schritt speicherte ich diese 350 Konkordanzen im Programm Excel, wo ich eine Tabelle schaffen musste, damit ich die Präpositionen übersichtlich sehen und analysieren konnte. Aber gleich am Anfang der Analyse habe ich festgestellt, dass einige Konkordanzen Fehler aufweisen, und zwar, dass die Übersetzungen nicht übereinstimmen oder die deutschen Äquivalente der Präposition fehlen.

In der Excel-Tabelle konzentrierte ich mich auf drei Teilziele. Weil meine Ausgangspräpositionen auf Tschechisch waren, war mein erstes Ziel und Kriterium in der Tabelle, das entsprechende deutsche Äquivalent zu den Präpositionen *při* und *u* in den deutschen Sätzen zu finden, was manchmal nicht so einfach war, weil in einigen Fällen die untersuchten Präpositionen auch durch Konjunktionen und Nebensätze oder lexikalisch ausgedrückt waren. Im zweiten Schritt wurde der Kasus bei den Präpositionen bestimmt, also ob sie den Nominativ, Genitiv, Dativ oder Akkusativ regieren. Drittens befindet sich in meiner Tabelle die semantische Zuordnung der Präposition in dem gegebenen Beispiel, das heißt, ob sie die temporale, lokale, modale oder kausale usw. Bedeutung ausdrückt.

In den folgenden Kapiteln analysiere ich ausführlich die zwei tschechischen Präpositionen. Ich beschreibe alle möglichen Übersetzungen, die ich in meiner Forschung fand und führe immer ein Beispiel aus meiner Analyse im Tschechischen und im Deutschen an. Für den besseren Überblick füge ich auch Diagramme bei, wo man die einzigen Zahlen oder Prozente sehen kann. Immer gehe ich aus den zufälligen 350 Konkordanzen für jede Präposition heraus.

4.1 Präposition *při*

Wenn wir über die Herkunft sprechen, gehört die tschechische Präposition *při* zu den Primärpräpositionen, die auch als echte oder ursprüngliche Präpositionen genannt werden. Sie regiert den Lokativ und erfüllt nur eine Präpositionalfunktion.

Insgesamt gibt es in meiner Forschung 27 Möglichkeiten, wie man diese tschechische Präposition ins Deutsche übersetzen kann. Ich füge zwei Diagramme bei, wo man die Anzahl und Art der deutschen Äquivalente sehen kann. Aus den Diagrammen ist auch sichtbar, dass die Äquivalente nicht nur durch Präpositionen ausgedrückt sind.

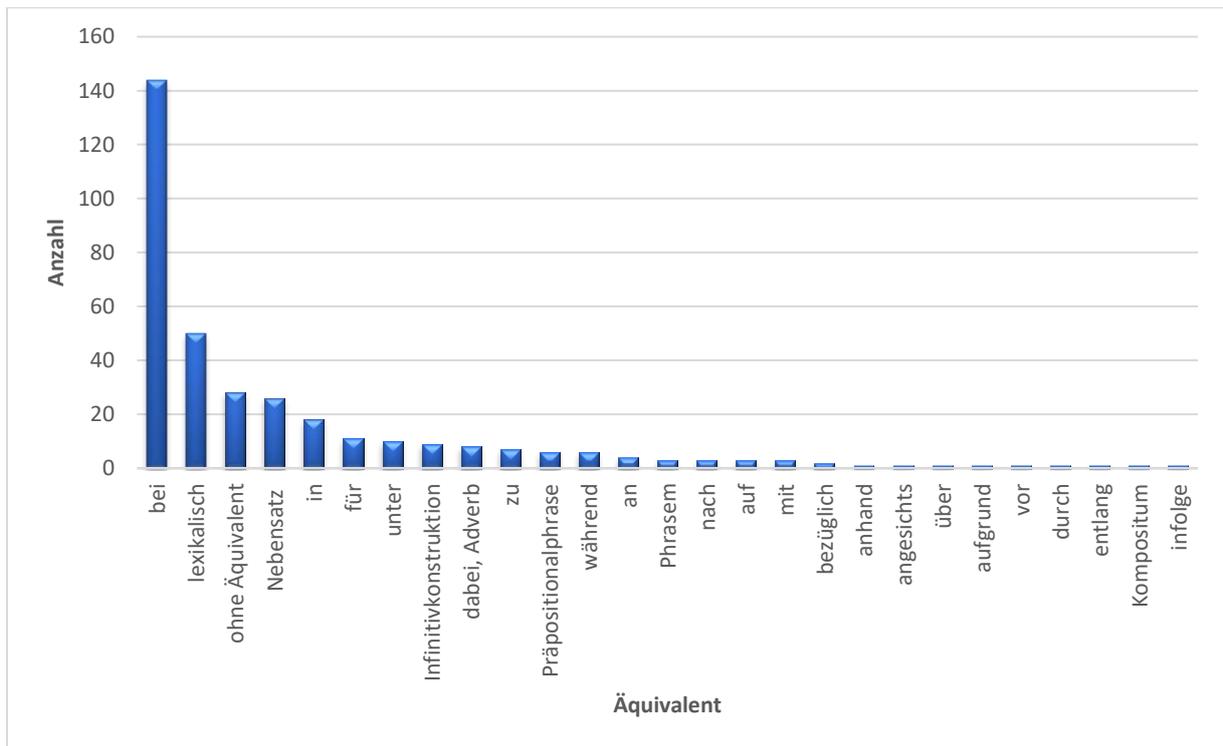


Diagramm 1: Anzahl der Äquivalente für die Präposition *při* (Quelle: eigene Arbeit)

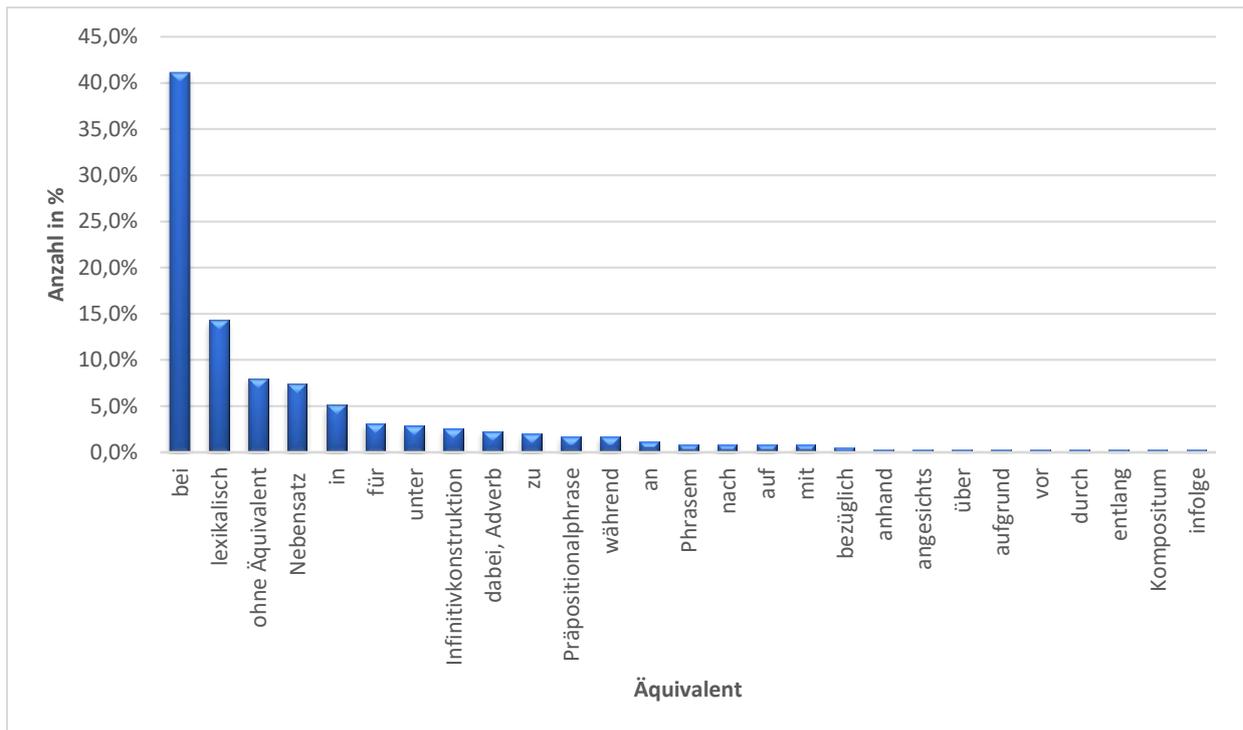


Diagramm 2: Anzahl der Äquivalente in % (Quelle: eigene Arbeit)

Aus den folgenden zwei Diagrammen ist deutlich zu sehen, dass die deutschen Äquivalente der Präposition *při* am meisten den Dativ regieren und die temporale Bedeutung ausdrücken.

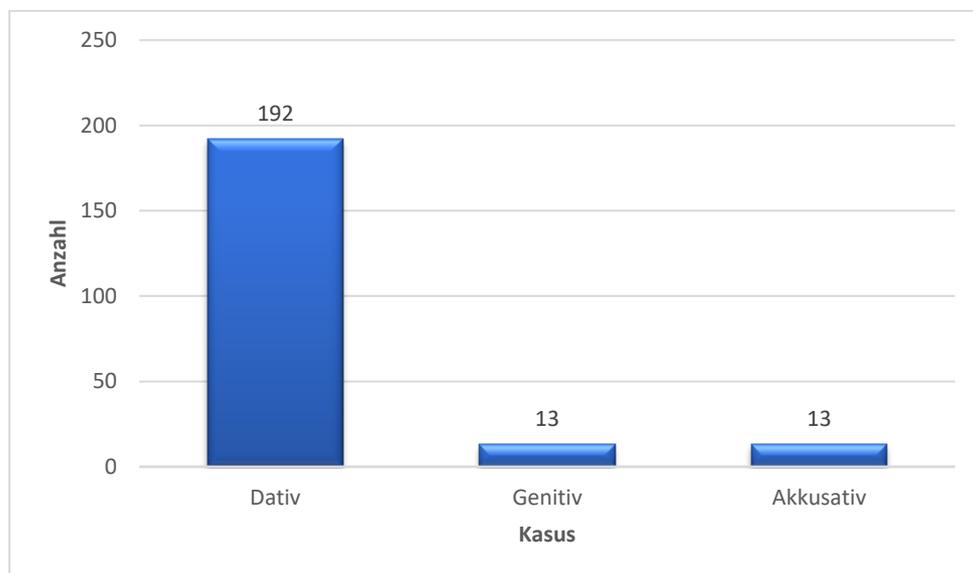


Diagramm 3: Kasus der Äquivalente (Quelle: eigene Arbeit)

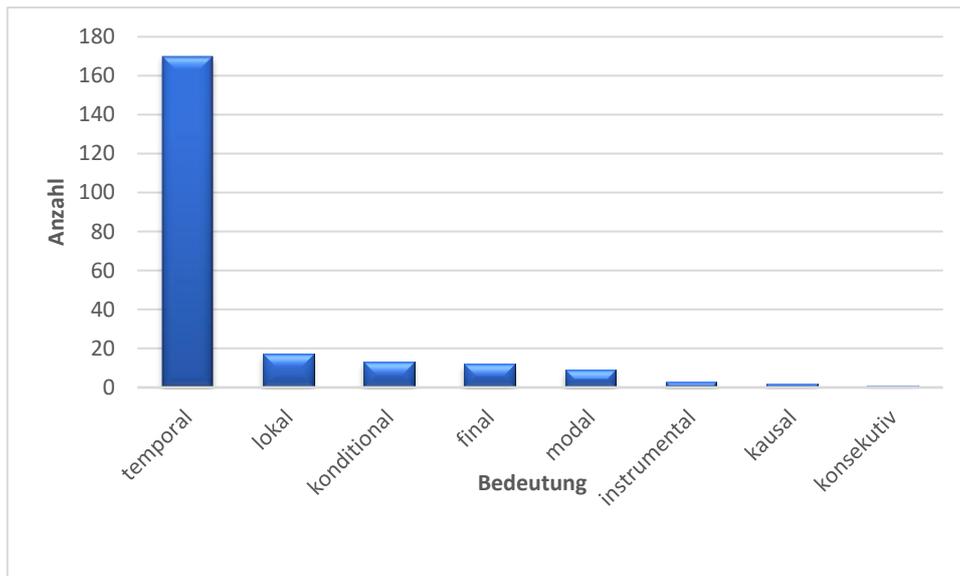


Diagramm 4: Bedeutung der Äquivalente (Quelle: eigene Arbeit)

In den nächsten zwei Diagrammen kann man einige deutsche Äquivalente gegliedert nach dem Kasus zu sehen.

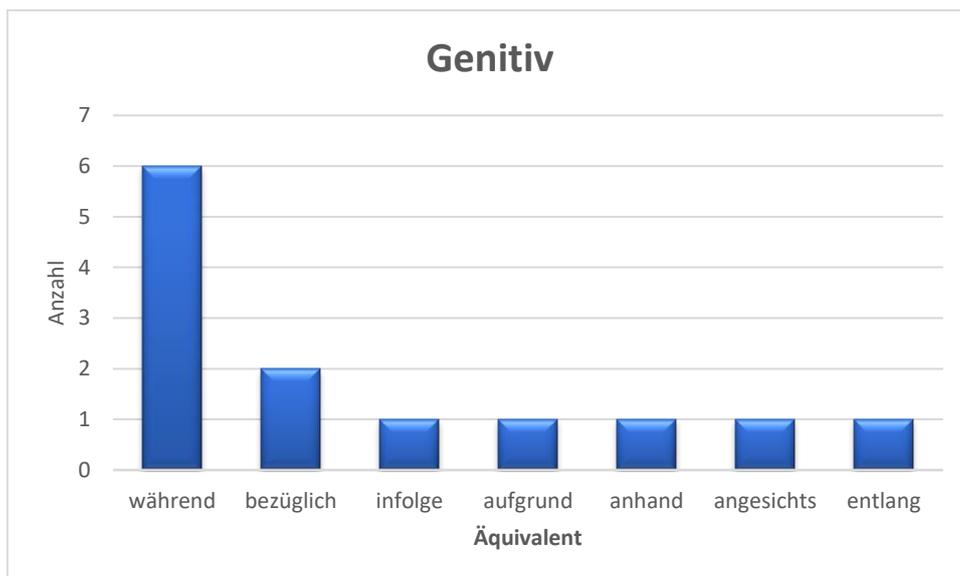


Diagramm 5: Äquivalente mit dem Genitiv (Quelle: eigene Arbeit)

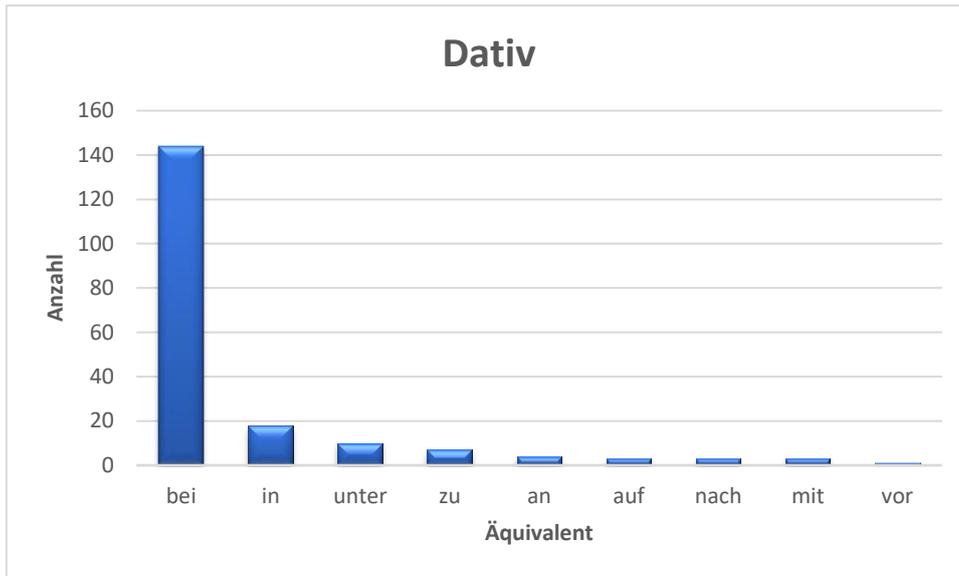


Diagramm 6: Äquivalente mit dem Dativ (Quelle: eigene Arbeit)

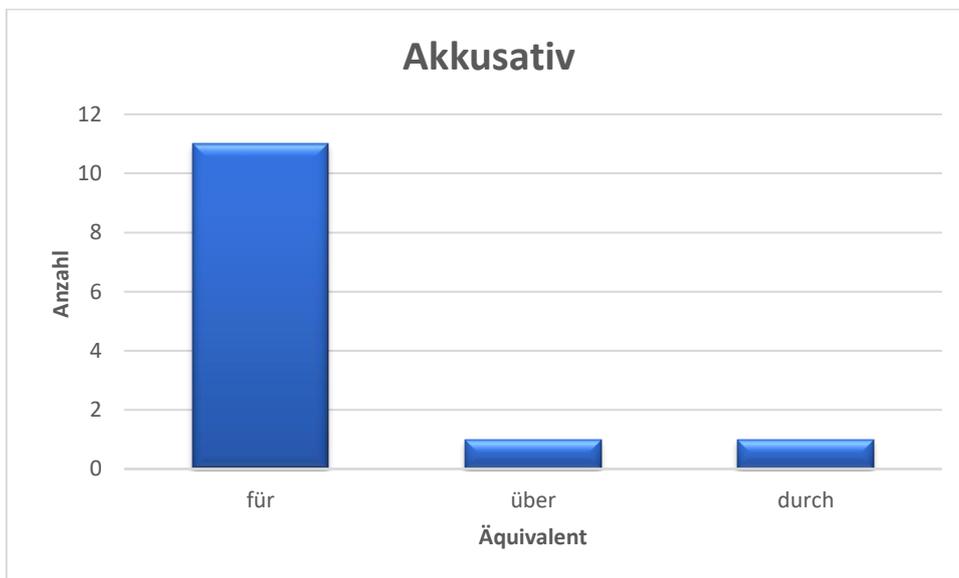


Diagramm 7: Äquivalente mit dem Akkusativ (Quelle: eigene Arbeit)

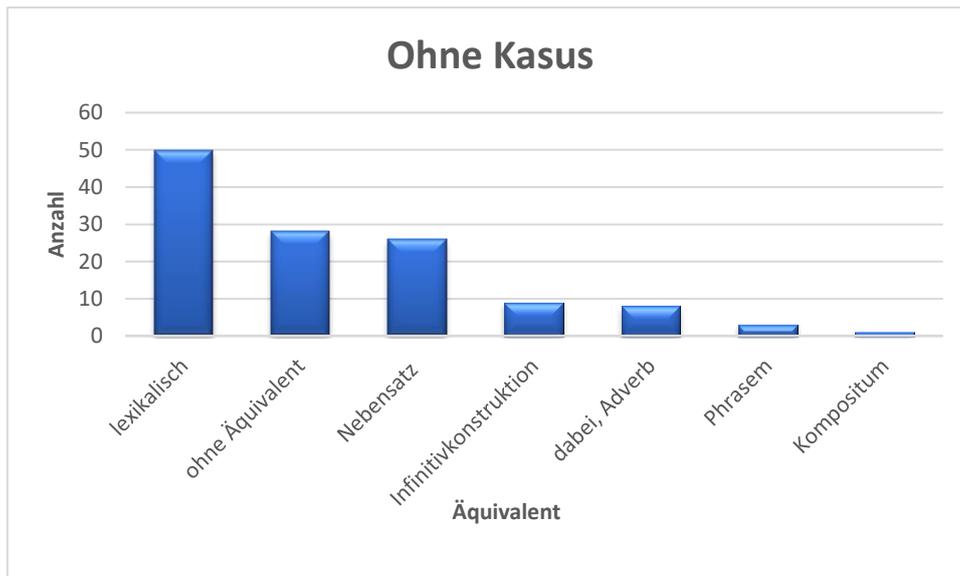


Diagramm 8: Äquivalente ohne Kasus (Quelle: eigene Arbeit)

Jetzt kommen wir zur Beschreibung der einzelnen deutschen Äquivalente. Ich beschreibe sie nach der Häufigkeit.

Aus dem ersten Diagramm ist sichtbar, dass das häufigste Äquivalent für die Präposition *při* die deutsche Präposition *bei* ist. In einigen Fällen kann man sie auch in der Form *beim* finden, also in der Verbindung mit dem Artikel. Die deutsche Präposition *bei* ist keine Wechselpreposition und regiert nur den Dativ. Von 350 Konkordanzen, die ich analysierte, trat die Präposition *bei* in 144 Fällen auf (41, 1 %) und fast immer (in 134 von 144 Fällen) drückte sie die temporale Bedeutung aus:

*A při očkování musí u lékaře předložit rodný list, aby se zaznamenalo číslo. – Und bei der Impfung muß er dem Arzt seinen Geburtschein vorlegen, damit er die Nummer notiert.*¹⁴

Wenn wir noch weiter über die Bedeutungen bei dieser Präposition sprechen, stand an der zweiten Stelle die konditionale Bedeutung, aber sie trat nur in 6 Fällen auf:

Proto se má za to, že by se při každé úpravě měla celní kvóta zvýšit o 10 % a dodatečné clo snížit o 5 %, ovšem tuto zásadu lze v případě potřeby přezkoumat. – Das Zollkontingent sollte jeweils um 10 % erhöht und der Zusatzzoll um 5 % gesenkt werden. Diese Sätze können aber bei entsprechender Beweislage überprüft werden.

In wenigen Fällen, und zwar in nur 2 Fällen, trug sie die lokale Bedeutung:

Jižní pobřeží Irska při 900' západní délky. – Südküste Irlands bei 900' westlicher Länge.

Nur einmal gab es dann die kausale Bedeutung:

¹⁴ Alle in den folgenden Analysen angeführten Beispiele stammen aus der tschechischen und deutschen Version des Korpus *Intercorp*.

Při sebemenším plamínku zápalky utíkal pryč. – Bei der kleinsten Streichholzflamme rannte der doch davon.

und die modale Bedeutung:

Jako dcera žalářníka v Bastile poznala slavného markýze v jedné špinavé cele, kde při světle svíce sepišoval své zvrhlé příběhy. – Als Tochter eines Kerkermeisters der Bastille hatte sie den berühmten Marquis in einer schmutzigen Zelle kennengelernt, wo er beim Schein einer Kerze seine perversen Geschichten schrieb.

Die zweite häufigste Übersetzung für die Präposition *při* war ein lexikalischer Ausdruck, also 50 von 350 Äquivalenten, das heißt 14, 3 %, waren lexikalisch übersetzt:

Po jednom Elizině záchvatu vzteku při hodině klavíru ji popadla za ruku, a aniž by čekala na kočího, odvěkla ji z kopce o dvanáct bloků níž k jednomu klášteru. – Als Eliza einmal wütend mit dem Fuß aufstampfte – es ging um das Üben einer Klavierlektion –, packte sie sie beim Arm, und ohne auf den Kutscher zu warten, zerrte sie sie eine Meile hügelabwärts zu einem Kloster.

Bei 28 Fällen (8, 0 %) fand ich kein passendes Äquivalent. Das bedeutet, dass die Übersetzungen nicht übereinstimmten oder Äquivalente einfach fehlten.

Die vierthäufigste Übersetzung der Präposition *při* war mithilfe verschiedener Nebensätze. Diese Übersetzung kam in 26 Fällen vor, das heißt in 7, 4 %:

To, co se člověk o sobě dozví při výchově dětí, není vždycky ani chvályhodné ani přitažlivé. – Was man über sich selbst lernte, wenn man Kinder großzog, war nicht immer erfreulich oder angenehm.

Die einzelnen Nebensätze teilte ich noch nach der Konjunktion oder Relativpronomen ein. Wo die Relativpronomen waren, handelte es sich um einen Attributivsatz. Die häufigste Konjunktion war *wenn*.

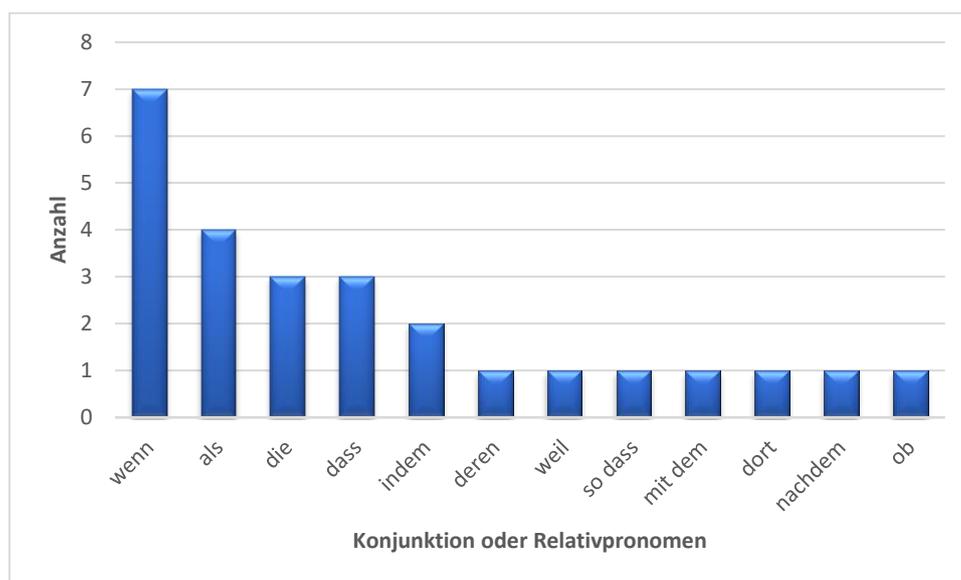


Diagramm 9: Nebensätze (Quelle: eigene Arbeit)

Das nächste deutsche Äquivalent war die Präposition *in*, sie kam in 18 Fällen (5,1 %) vor. Sie regierte immer den Dativ und trug am meisten die temporale Bedeutung:

Ale když se Frank při odchodu ještě jednou ohlédl na tu plavou nádheru a zachytil její vyzývavý pohled, vycítil nějak, že se mezi nimi začíná měnit všechno. – Aber als sich Frank im Fortgehen noch einmal diese blonde Pracht ansah und ihren herausfordernden Blick auffing, hatte er das vage Gefühl, daß zwischen ihnen nun alles anders zu werden begann.

Und dann trug sie auch in wenigen Fällen die konditionale und die lokale Bedeutung.

In 11 Fällen (3,1 %) fand ich als Äquivalent die Präposition *für*, die den Akkusativ regiert. Am meisten drückte sie die finale Bedeutung aus:

Tato připomínka je platná pouze při odletu z Řecka, protože let s odletem z Itálie je se společností Alitalia dražší vinou SC, který zvyšuje cenu letenky Alitalia o 5 EUR – Dies gilt jedoch nur für Flüge ab Griechenland, da der Flug ab Italien mit Alitalia wegen der SC teurer ist, wodurch auf dem Alitaliaflug Mehrkosten von 5 EUR entstehen.

Und dann in einem Fall auch die modale und die temporale Bedeutung.

Das siebte häufigste Äquivalent ist die Präposition *unter*, und zwar in 10 Fällen (2,9 %). Präposition *unter* regiert den Dativ. In meiner Analyse hatte sie vor allem die modale Bedeutung:

Při dodržení lidských práv tak zároveň můžeme zaručit trvale lidský a náležitý přístup jak ze strany imigračních úředníků, tak ze strany pracovníků agentury FRONTEX. – So können wir unter Wahrung der Menschenrechte ein fortlaufend humanes und passendes Vorgehen sowohl durch die Einwanderungsbeamten als auch durch das Fachpersonal von FRONTEX garantieren.

9 Äquivalente (2,6 %) waren als Infinitivkonstruktion darstellen:

Z tohoto důvodu jsem přesvědčena, že musíme v nadcházejících letech být ještě víc aktivní při konstruování těchto změn a že musíme najít správné odpovědi na globální otázky. – Darum bin ich der Meinung, dass wir in den nächsten Jahren noch mehr tun müssen, um zu solchen Veränderungen zu kommen und auf die globalen Probleme eine angemessene Antwort zu finden.

8 Äquivalente (2,3 %) zeigten vor, dass man die Präposition *při* auch durch das Adverb *dabei* übersetzen kann, es hatte außer einem Fall immer die temporale Bedeutung:

Já jsem si v kavárně hodně zapisoval a nebylo pro mě vůbec příjemné pomyšlení, že mne při tom mohl vidět. - Ich pflegte mir manches im Kaffeehaus aufzuschreiben und es war mir gar kein angenehmer Gedanke, daß er mich dabei sehen könne.

Präposition *zu* regiert den Dativ und kam in 7 Fällen (2,0 %) vor. Manchmal konnte man sie auch in der Form *zur* finden. Ihre häufigste Bedeutung war final, aber sie trat auch in der konditionalen, temporalen und lokalen Bedeutung auf:

4.2.4 EHSV je názoru, že dalším krokem ve spolupráci mezi institucemi EU a národními orgány při provádění právních předpisů a politik EU je posílení nebo lepší uspořádání národní správní kapacity pro aplikaci politik, o čemž se nyní diskutuje v některých členských státech. – 4.2.4 Der nächste Schritt in der Zusammenarbeit zwischen den EU-Institutionen und den einzelstaatlichen Behörden zur Durchführung des EU-Rechts und der europäischen Politik sollte nach Meinung des EWSA darin bestehen, die nationalen Verwaltungskapazitäten zur Anwendung und Durchsetzung der Politik zu stärken oder zu rationalisieren, wie dies zur Zeit in einigen Mitgliedstaaten diskutiert wird.

In meiner Analyse fand ich auch sechsmal (in 1, 7 %) die Präpositionalphrase. Sie ist eine Phrase, deren Bestandteil eine Präposition bildet:

Jinak, skrytěji spolupůsobilu též Büchnerovo studium jednotlivých učení filosofů při tvorbě Vojcka. – Auf eine andere, verborgenere Weise hat Büchners Befassung mit den Einzellehren der Philosophen auf die Gestaltung des »Woyzeck« miteingewirkt.

Aus dem folgenden Diagramm kann man die einzelnen Präpositionen der Präpositionalphrasen sehen.

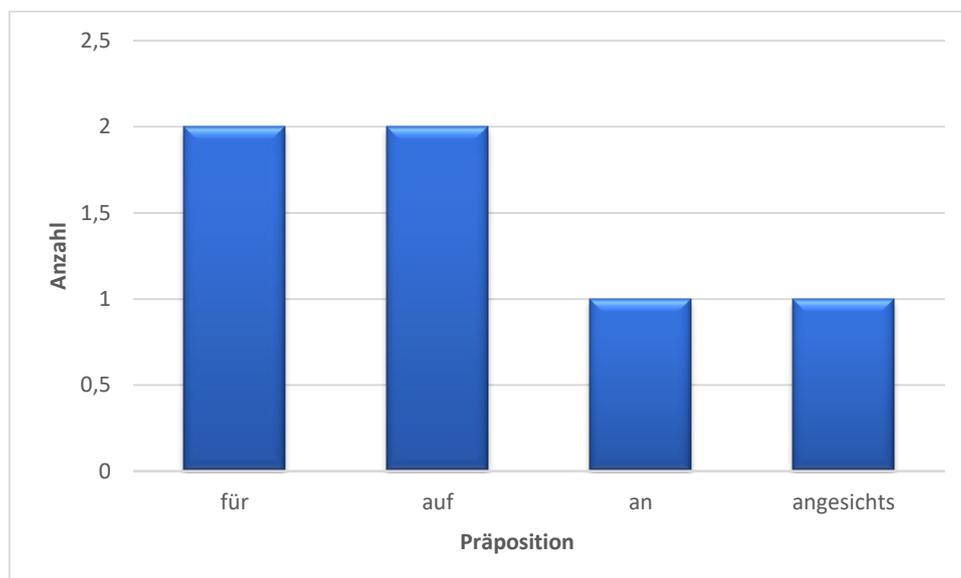


Diagramm 10: Präpositionalphrasen (Quelle: eigene Arbeit)

In der gleichen Anzahl, also in 6 Fällen (1, 7 %), kam die Präposition *während* vor. Sie regiert immer den Genitiv und hat die temporale Bedeutung:

Tereza se při předčítání posunula kousek blíž. – Therese war während der Vorlesung nähergerückt.

Nächstes Äquivalent war die Präposition *an*, die ich viermal (1, 1 %) fand. Sie regiert den Dativ und drückte die lokale Bedeutung aus:

Rozhodnutí Rady ze dne 15. listopadu 2004 o nahrazení členů a náhradníků správní rady Evropské agentury pro bezpečnost a ochranu zdraví při práci. – Beschluss des Rates vom 15. November 2004 zur Ersetzung von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrates der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Die vierzehnhäufigste Variante ist ein Phrasem, das in 3 Fällen vorkam. Es ist eine feste Verbindung von mindestens zwei Wörtern:

" Přísahám při životě své matky, " dušoval se Mercier. - » Ich schwöre es beim Leben meiner Mutter «, sagte Mercier.

Jetzt kommen wir zu den Präpositionen, die in meiner Analyse nur in 3 Fällen (0, 9 %) vorkamen. Es handelte sich um die Präpositionen *auf*, *nach* und *mit*, alle regieren den Dativ. Präposition *auf* hatte die temporale Bedeutung:

Bud' ji při nakládání jednoduše šoupli stranou, nebo ji vůbec nedodali a už při cestě do Stalingradu zmizela někde v temném kanálu, kterým putovala dál ... – Entweder hatte man sie beim Aufladen einfach zur Seite gestellt, oder sie war gar nicht mitgeliefert worden, war schon auf dem Weg nach Stalingrad verschwunden in einen dunklen Kanal, durch den man sie weiterschob ...

oder die lokale Bedeutung:

Díky tomu, že prakticky všichni důchodci byli při oslavě státního svátku mimo město, zahynulo jich při bombardování jen málo, ale přemnozí přišli o bydlení. – Dank der Tatsache, daß sich praktisch alle Invaliden auf der Staatsfeier außerhalb der Stadt befunden hatten, waren nur wenige bei der Bombardierung umgekommen. Doch sehr viele hatten ihre Wohnungen verloren.

Die Präposition *nach* drückte nur die temporale Bedeutung aus:

Zůstal tam při náletu 14. února. – Nach dem Angriff am 14. Februar ist er dort liegengeblieben.

Und die Präposition *mit* hatte in meiner Analyse nur die instrumentale Bedeutung:

Při schvalování tohoto usnesení vyzývám obě strany konfliktu, aby se vyvarovaly dalších kroků, které by mohly mít za následek vystupňování napětí. – Mit meiner Zustimmung zu dieser Entschließung appelliere ich an die beiden Protagonisten des Konflikts, sich weiterer Akte, die zu einer Eskalation der Spannungen führen könnten, zu enthalten.

Dann, in nur 2 Fällen (0, 6 %), trat die Präposition *bezüglich* auf. Diese Präposition regiert in der Regel den Genitiv und in meiner Analyse trat sie einmal in der konditionalen Bedeutung:

Je třeba stanovit odpovědnost členských států při stíhání a nápravě nesrovnalostí a porušování právních předpisů a odpovědnost Komise v případě, kdy členské státy neplní své povinnosti. – Die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten bezüglich der Verfolgung und Ahndung von Unregelmäßigkeiten und Verstößen sowie die Zuständigkeit der Kommission für den Fall, dass die Mitgliedstaaten ihre Pflichten nicht erfüllen, sind festzulegen.

und einmal auch in der temporalen Bedeutung:

1.2.10 zaznamenává, že obtíž, jež byly konstatovány při sestavování evropského seznamu teroristických organizací, nebyly ještě zcela odstraněny. – 1.2.10 stellt fest, dass die Schwierigkeiten bezüglich der Aufstellung einer europäischen Liste terroristischer Organisationen noch nicht aus dem Weg geräumt wurden.

Zuletzt beschreibe ich die letzten Äquivalente, die sich in meinem Korpus nur einmal (0, 3 %) befanden. Dazu gehörte ein Äquivalent in der Form vom Kompositum (Zusammensetzung):

že je z tohoto důvodu nutné předepsat pro traktory, na které se vztahuje tato směrnice, povinné vybavení ochrannou konstrukcí chránící při převrácení. – Hierzu ist es angebracht, für die unter diese Richtlinie fallenden Zugmaschinen die Ausrüstung mit einer Umsturzsicherungsrichtung zwingend vorzuschreiben.

Dann fand ich nur einmal die Präpositionen *anhand*, *angesichts*, *aufgrund*, *entlang* und *infloge*, die den Genitiv regieren aber unterschiedliche Bedeutung ausdrücken.

Die Präposition *anhand* hatte die konditionale Bedeutung:

V tomto případě je funkce Komise v principu jednodušší vzhledem ke skutečnosti, že společnost RTP používá systém analytického účetnictví, který umožňuje kvantifikaci předpokládaných nákladů vzniklých podniku pro účely realizace každé z funkcí veřejné služby, při které vzniká nárok na úhradu. – Im vorliegenden Fall wird die Aufgabe der Kommission im Prinzip dadurch erleichtert, dass RTP ein analytisches Kostenrechnungssystem angewandt hat, anhand dessen die ausgleichsfähigen Kosten bestimmt werden können, die dem Unternehmen durch die Erfüllung jeder seiner ausgleichsfähigen gemeinwirtschaftlichen Aufgaben entstanden sind.

Die Präposition *angesichts* drückte die kausale Bedeutung aus:

Trpně čekal, až mu poví Beran, co při své zodpovědnosti své zodpovědnosti nemohl nevyslovit. - Ergeben wartete er darauf, daß Beran ihm endlich sagte, was er angesichts seiner Verantwortung nicht auszusprechen umhin konnte.

Die Präposition *aufgrund* hatte auch die konditionale Bedeutung:

HISC, které se liší z důvodů odlišného zacházení, metod nebo postupů při jejich definování a vytváření, nejsou srovnatelné. – Die HVPI, die aufgrund unterschiedlicher für ihre Definition und ihre Berechnung verwendeter Konzepte, Methoden oder Verfahren voneinander abweichen, sind nicht vergleichbar.

Und Präposition *entlang* kam in der lokalen Bedeutung vor:

Stolky při zdi byly ve stínu, ale chládek jen fiktivní. – Die Tische entlang der Wand standen im Schatten, aber die Kühle war nur fiktiv.

Dann fand ich die Präposition *vor*. Die Präposition *vor* regierte den Dativ und trat in der lokalen Bedeutung auf:

vzhledem k tomu, že Společenství a Guinejská republika vedly v souladu s čl. 15 druhým pododstavcem dohody o rybolovu při pobřeží Guineje jednání o změnách nebo doplnění, které by měly být v dohodě provedeny na konci prvního tříletého období jejího používání. – Zwischen der Gemeinschaft und der Republik Guinea haben gemäß Artikel 15 Absatz 2 des Abkommens über die Fischerei vor der Küste Guineas Verhandlungen stattgefunden. um die am Ende des ersten Anwendungszeitraums von drei Jahren notwendigen Änderungen oder Ergänzungen dieses Abkommens festzulegen.

Die letzten zwei Präpositionen regieren den Akkusativ. Es handelt sich um die Präpositionen *durch*, die die modale Bedeutung ausdrückte:

Při hlasování se proto pokouším prokázat vyvážený přístup a v tomto případě upozornit na zájmy evropských spotřebitelů. – Durch die Abstimmung versuche ich daher, eine ausgewogene Vorgehensweise zu zeigen und in diesem Fall die Interessen der europäischen Verbraucher hervorzuheben.

und die Präposition *über*, die die lokale Bedeutung ausdrückte:

Při pohledu přes moře mají na očích Irsko, jehož občané byli dvakrát požádáni, aby hlasovali o dokumentu, k němuž jsme my neměli možnosti se vyjádřit ani jednou. - Sie sehen über das Meer nach Irland und sehen, dass das irische Volk zwei Mal gebeten wurde, über das Dokument abzustimmen, wohingegen wir sogar der Möglichkeit beraubt wurden, auch nur ein Mal darüber abzustimmen.

4.2 Präposition *u*

Die tschechische Präposition *u* gehört zu den Primärpräpositionen und regiert den Genitiv. Für diese Präposition fand ich 27 Varianten, wie man sie ins Deutsche übersetzen kann.

In den folgenden Diagrammen kann man die einzelnen Äquivalente für die Präposition *u* sehen.

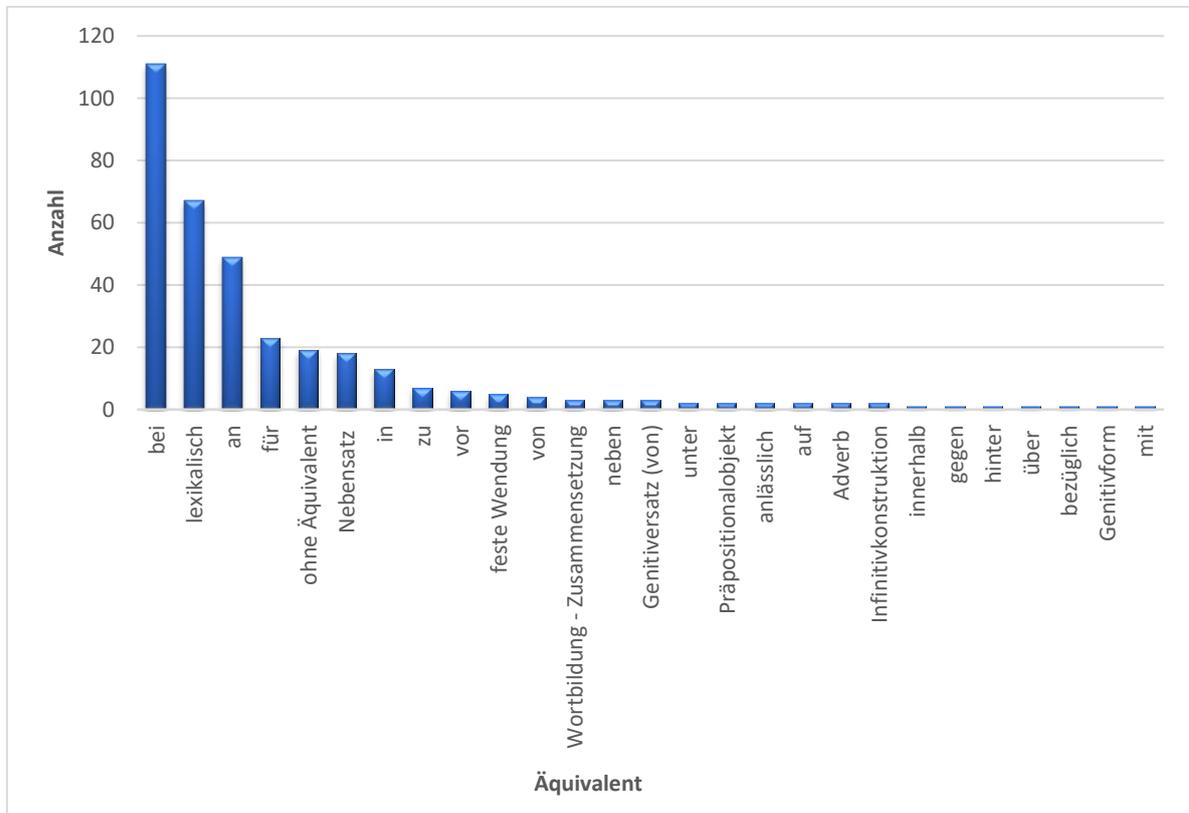


Diagramm 11: Anzahl der Äquivalente für die Präposition *u* (Quelle: eigene Arbeit)

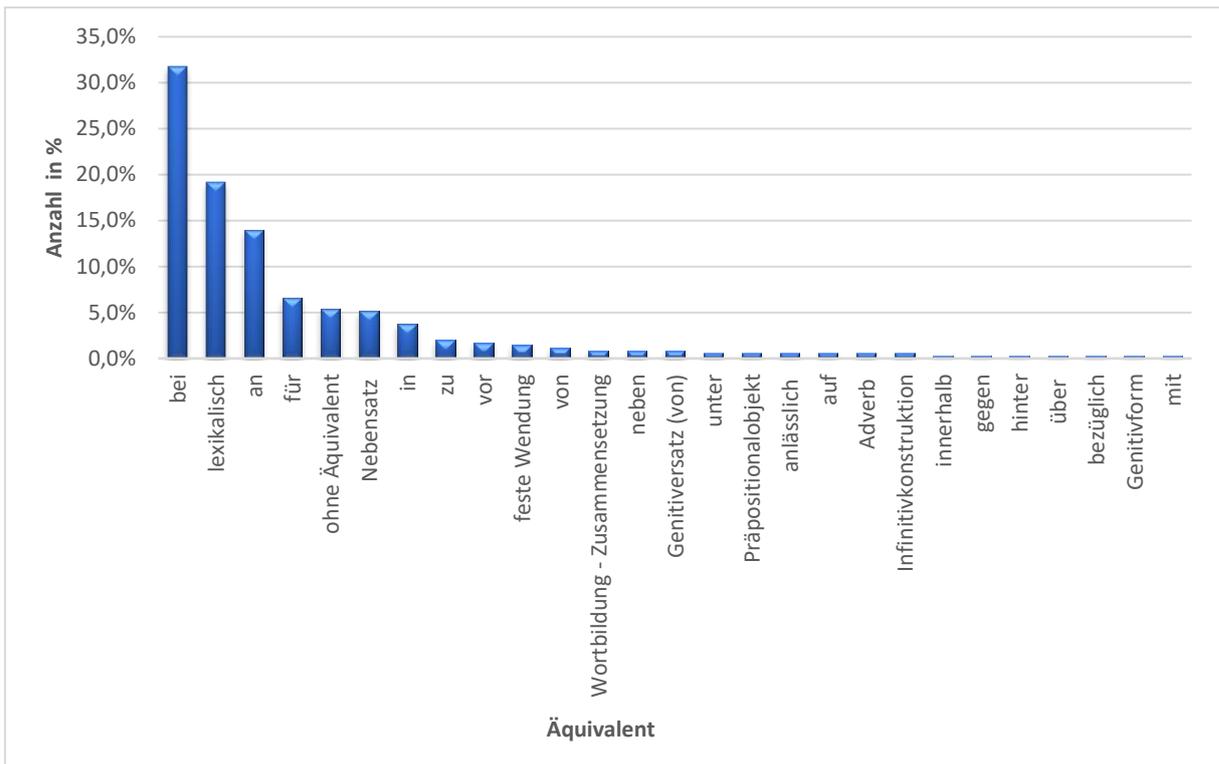


Diagramm 12: Anzahl der Äquivalente in % (Quelle: eigene Arbeit)

Die folgenden zwei Diagrammen zeigen, dass die deutschen Äquivalente für Präposition *u* am meisten den Dativ regieren, wie bei der ersten Präposition, aber die lokale Bedeutung ausdrücken.

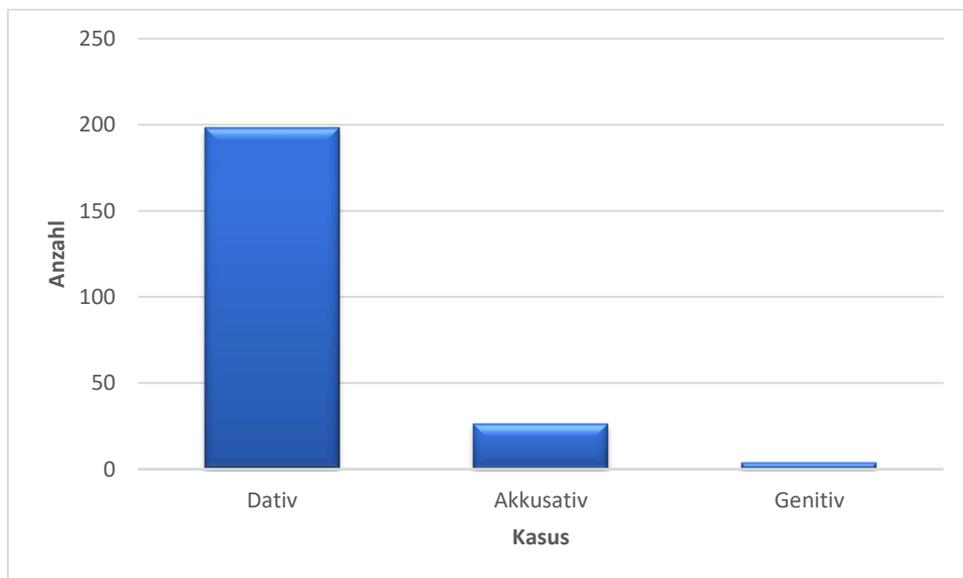


Diagramm 13: Kasus der Äquivalente (Quelle: eigene Arbeit)

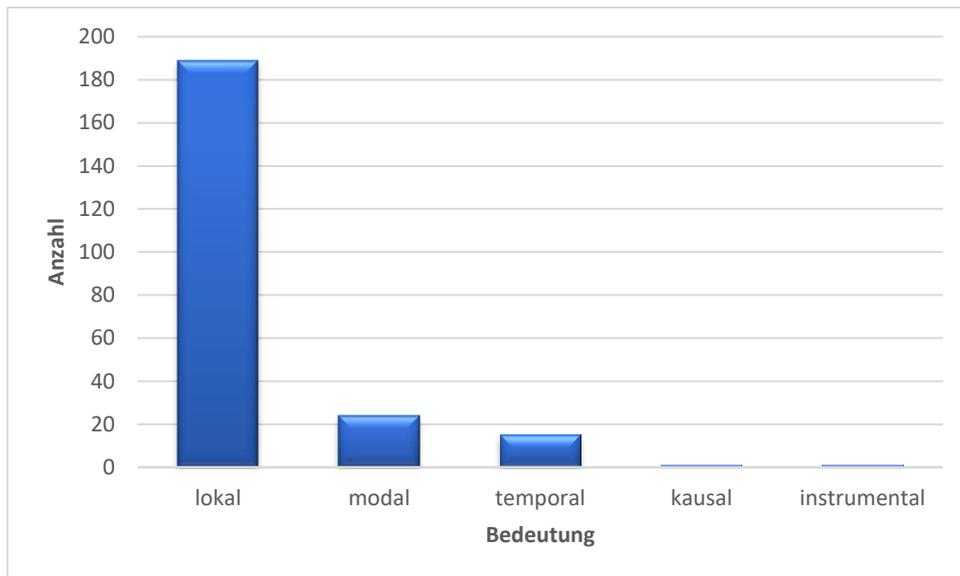


Diagramm 14: Bedeutung der Äquivalente (Quelle: eigene Arbeit)

Die nächsten vier Diagramme zeigen die Gliederung der deutschen Äquivalente für die Präposition *u* nach dem Kasus vor.

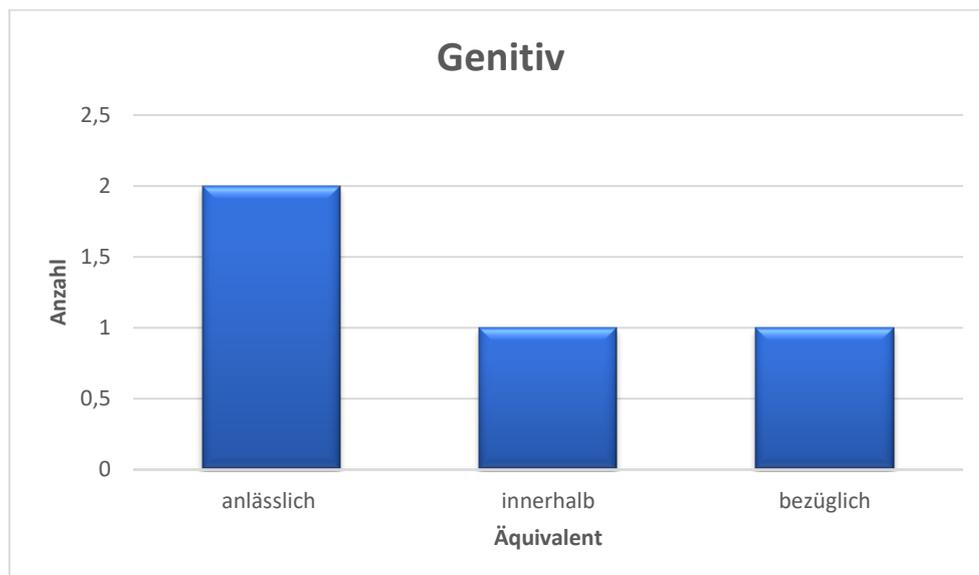


Diagramm 15: Äquivalente mit dem Genitiv (Quelle: eigene Arbeit)

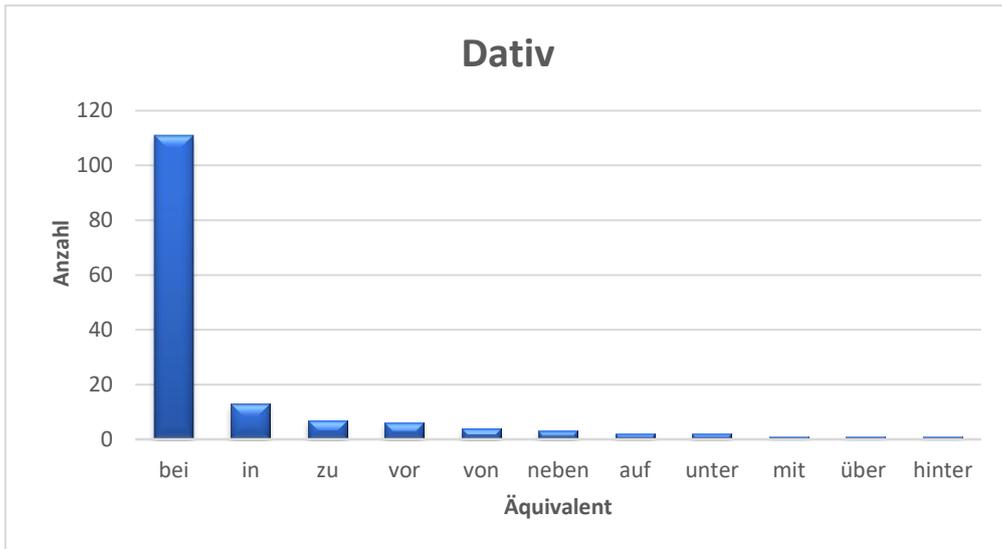


Diagramm 16: Äquivalente mit dem Dativ (Quelle: eigene Arbeit)

Die deutsche Präposition *an* gehört zu den Wechselpreposition. In meiner Forschung regierte sie meistens den Dativ und dann in wenigen Fällen den Akkusativ.

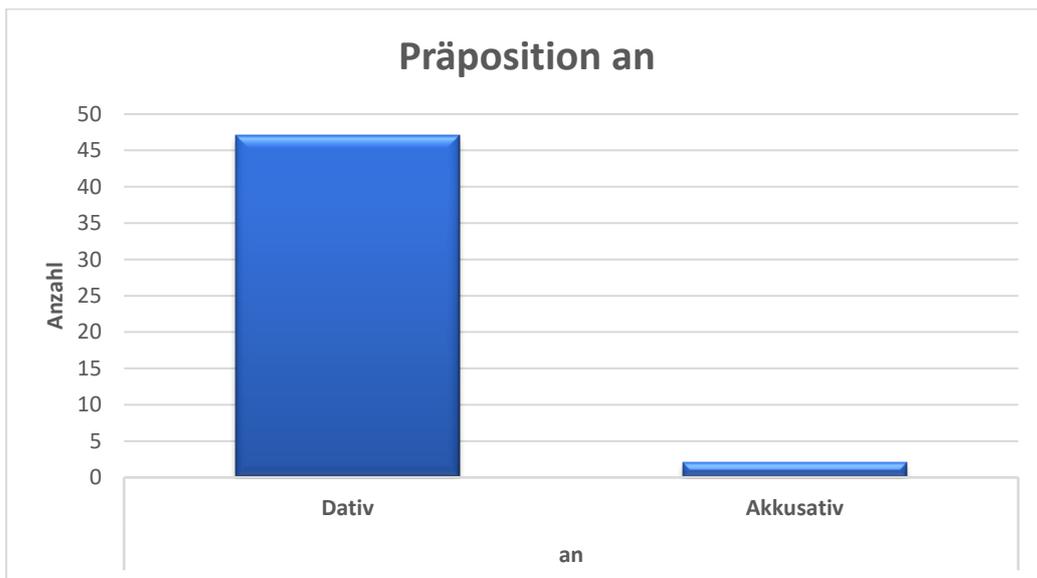


Diagramm 17: Präposition an (Quelle: eigene Arbeit)



Diagramm 18: Äquivalente mit dem Akkusativ (Quelle: eigene Arbeit)

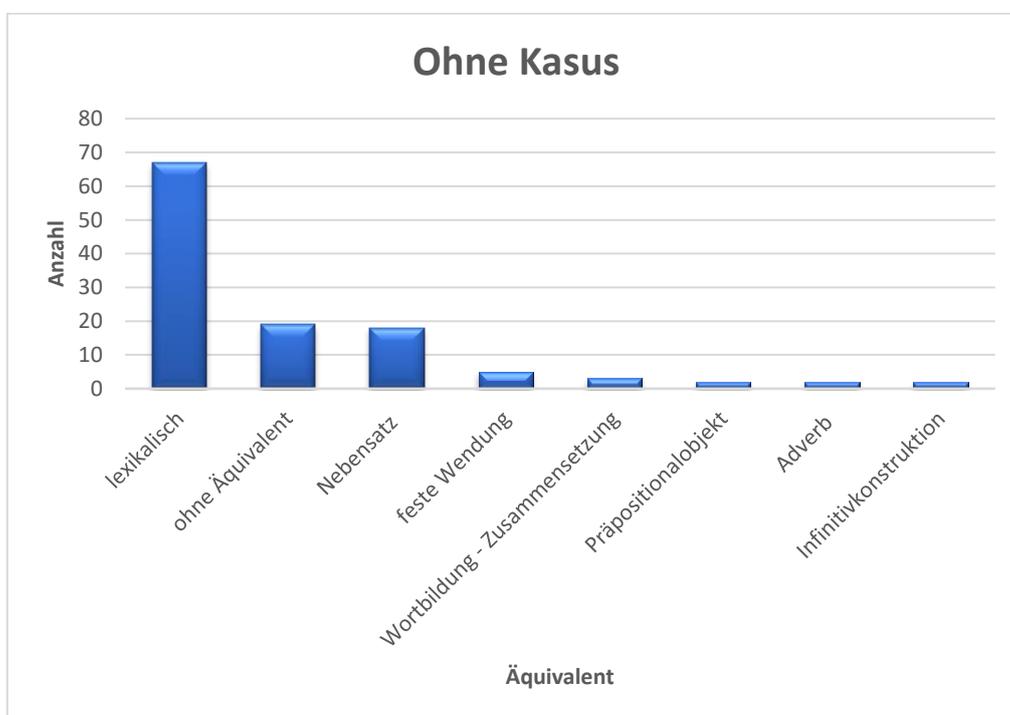


Diagramm 19: Äquivalente ohne Kasus (Quelle: eigene Arbeit)

Bei der Beschreibung der einzelnen deutschen Äquivalente gehe ich gleich wie bei der ersten Präposition vor, also ich beschreibe sie nach der Häufigkeit.

Wie man in den ersten Diagrammen sehen kann, wird die tschechische Präposition *u* am meisten ins Deutsche als *bei* übersetzt. Wie bereits erwähnt, regiert diese deutsche Präposition nur den Dativ. Auch hier konnte man sie in der Form *beim* finden. Die Präposition *bei* trat in 111 Fällen auf (31,7 %). Sie drückte fast immer (in 101 von 111 Fällen) die lokale Bedeutung aus:

Nechte mě u sebe. – Lassen Sie mich bei Ihnen bleiben

An der zweiten Stelle stand die temporale Bedeutung (in 10 Fällen):

U sprchy jsem potkala pár zajímavých dam. – Ich traf beim Duschen ein paar interessante Frauen.

Die zweite häufigste Übersetzung war ein lexikalischer Ausdruck. Diese Variante trat in 67 Fällen (19, 1 %) auf:

Od matky se mu dostalo zdvořilé a trochu staromódní výchovy, díky níž si získal všeobecné sympatie, zejména u žen, které v zemi hrubých mravů nebyly zvyklé slyšet takové galantnosti. - Von seiner Mutter hatte er höfliche, etwas altväterische Manieren gelernt, mit denen er sich die Zuneigung aller gewann, hauptsächlich die der Frauen, die in einer eher grobschrötigen Umgebung solche Feinheiten wenig gewöhnt waren.

Das dritthäufigste Äquivalent war die Präposition *an*. Sie kam in 49 Fällen (14, 0 %) vor. Man konnte sie auch in der Form *am* finden. Die Präposition *an* ist eine Wechselpräposition, sie regiert also den Dativ oder Akkusativ. In meiner Forschung regierte sie in 47 Fällen den Dativ und in 2 Fällen den Akkusativ. Sie hatte vor allem die lokale Bedeutung:

Zastavil se u levé strany brány a pochopil, oč jde. – An der linken Torseite blieb er stehen und begriff, was er zu tun habe .

Und einmal trug sie die temporale Bedeutung:

Uctěme u příležitosti Dne matek matky z celého světa tím, že se zavážeme udělat vše, co je v našich silách, abychom učinili mateřství bezpečnějším pro všechny. – Wir wollen am Muttertag die Mütter überall auf der Welt ehren, indem wir versprechen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die Mutterschaft sicherer für alle zu machen.

Die vierthäufigste Übersetzung war die Präposition *für*. Sie kam in 23 Fällen (6, 6 %) vor. Diese Präposition regierte immer den Akkusativ und trug nur die modale Bedeutung:

Situace na světovém trhu nebo specifické požadavky určitých trhů mohou vyvolat potřebu rozlišit náhradu u některých produktů podle jejich země určení. – Die Lage auf dem Weltmarkt oder die besonderen Erfordernisse bestimmter Märkte können die Unterteilung der Erstattung für gewisse Erzeugnisse gemäß ihrer Bestimmung notwendig machen.

Bei 19 Fällen (5, 4 %) fand ich kein passendes Äquivalent.

Die nächste Übersetzung war mithilfe verschiedener Nebensätze, diese Variante kam in 18 Fällen, das heißt in 5, 1 %:

Bylo to kamarádké, neúmyslné gesto, velmi časté i u jiných jejích kolegů. – Es war eine zwanglose, freundschaftliche Geste, die auch jeder andere ihrer Kollegen machen konnte.

In dem folgenden Diagramm kann man die einzelnen Nebensätze gegliedert nach der Konjunktion oder Relativpronomen zu sehen. Am häufigsten trat bei den Nebensätzen das Relativpronomen *die*, es handelt sich also um die Attributivsätze.

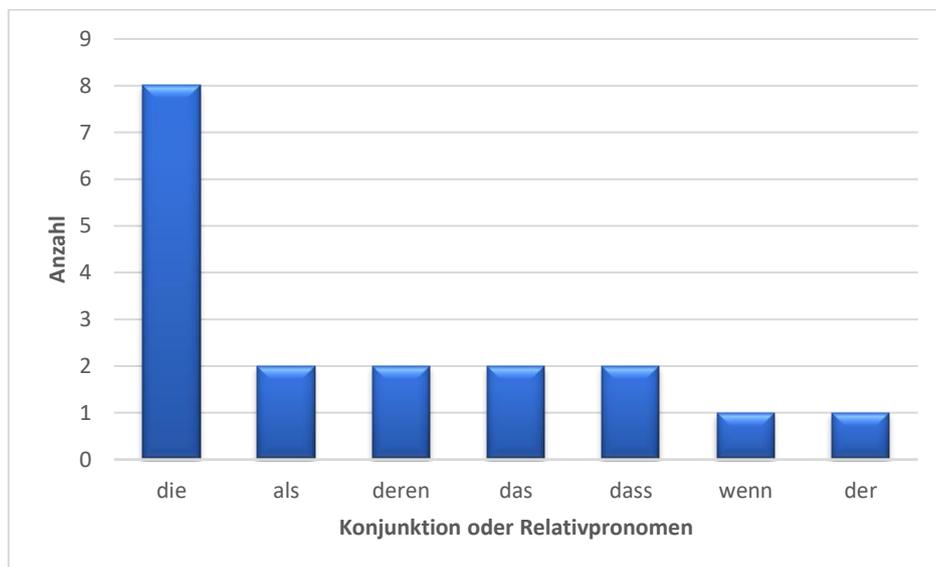


Diagramm 20: Nebensätze (Quelle: eigene Arbeit)

Das siebthäufigste Äquivalent war die Präposition *in*, die in 13 Fällen (3, 7 %) vorkam. Sie ist eine Wechselpreposition, aber in meiner Forschung regierte sie nur den Dativ und drückte die lokale Bedeutung aus:

Koně mají u strouhy. – Ihre Pferde sind in der Schlucht.

Siebenmal (2, 0 %) fand ich in meiner Analyse als Äquivalent die Präposition *zu*, die man auch in der Form *zur* finden kann. Sie regiert den Dativ und trug in 5 Fällen die lokale Bedeutung:

Předtím než vejde na hřbitov, určitě si poklábosí s vrátným a požádá ho, aby těm dvěma sdělil, že je čeká u hrobu. – Bevor sie in den Friedhof hineingeht, wird sie mit dem Portier ein wenig quatschen und sagen, daß die beiden zum Grab kommen mögen.

In 6 Fällen (1,7 %) fand ich das deutsche Äquivalent *vor*. Die Präposition *vor* regierte den Dativ und sie drückte die lokale Bedeutung aus:

V ostatních místnostech, kolem kterých procházeli, seděli lékaři sehnutí nad mikroskopy nebo stáli u nejrůznějších přístrojů. – In anderen Räumen, an denen sie vorüberkamen, saßen Ärzte über Mikroskope geneigt oder standen vor Apparaturen.

5 Äquivalente (1, 4 %) waren als feste Wendungen klassifiziert, z. B. in der Form eines Namens von einem Gasthaus:

Potácel jsem se mezi stromy, sletěl jsem do příkopu, odřel jsem si kolena o nějaké prkno, až jsem se konečně dočvachtal na silničku svažující se od hostince U KOLEJNÍHO ERBU. – Ich stolperte über die Baumstrünke, fiel in eine Pfütze, verletzte meine Knie an einer Planke und watete endlich auf dem Weg, der vom Gasthaus ›Zum College-Wappen‹ hinunterführt.

Die Präposition *von* regierte den Dativ und kam in 4 Fällen (1, 1 %) vor. Ihre Bedeutung war lokal:

Bodové odhady multiplikátorů souvisejících s neobrannými výdaji se u regionů či zemí v recesi pohybují od 1,09 do 3,5. – Punktschätzungen von Multiplikatoren im Zusammenhang mit Nicht-Verteidigungsausgaben von Regionen oder Ländern in einer Rezession reichen von 1,09 bis 3,5.

In meiner Analyse fand ich dreimal (in 0, 9 %) auch Zusammensetzungen:

Už to je neslýchaná věc, že mě chce mít u toho. – Es ist schon erstaunlich, daß er mich dabeihaben will.

In der gleichen Anzahl, also in 3 Fällen (0, 9 %), kam die Präposition *neben* vor. In meiner Analyse regierte sie den Dativ und hatte die lokale Bedeutung:

Děti seděly u stolu na podlaze, pojídaly tenký krajíček chleba s rýží a upřeně pozorovaly každé Nateovo hnutí. – Die Kinder hockten auf dem Fußboden neben dem Tisch, aßen Fladenbrot und Reis und ließen Nate nicht aus den Augen.

Das nächste deutsche Äquivalent bezeichnete ich als Genitiversatz. Diese Variante fand ich auch dreimal. (0, 9 %). Im Deutschen gibt es eine Möglichkeit den Genitiv durch die Konstruktion mit *von* zu ersetzen:

Nechceme - li prohrát náš boj s padělký, budou muset členské státy dospět k vyšší míře integrace i v oblasti zdravotnictví, sjednotit se na zákazu webových stránek nabízejících padělký a zavést inspekce u výrobců ve třetích zemích, jako již probíhají u dovážených potravin. – Wenn wir den Kampf gegen Fälschungen nicht verlieren möchten, müssen Mitgliedstaaten im Gesundheitsbereich einheitlicher vorgehen, sich beim Verbot von Websites, die Fälschungen anbieten, zusammenschließen und Prüfungen von Herstellern aus Drittländern einführen, wie dies bereits bei importierten Lebensmitteln der Fall ist.

Jetzt beschreibe ich die deutschen Äquivalente, die in meiner Analyse in 2 Fällen, das heißt in 0, 6 %, vorkamen.

Es handelt sich um die Präposition *unter*. Diese Präposition regierte den Dativ und ihre Bedeutung war lokal:

Myslím, že ano, řekl doktor Tachecí, každý rok vybírala u vánočních stromků. – Ich glaube, ja, sagte Doktor Tachecí. Sie hat jedes Jahr unter dem Weihnachtsbaum gesammelt.

2 Äquivalente waren als Präpositionalobjekt dargestellt:

Roztáhla prostředník a prsteník u pravé ruky, spojovací blanka mezi nimi sahala skoro až k hořenímu kloubu krátkých prstů. – Sie spannte den Mittel- und Ringfinger ihrer rechten Hand auseinander, zwischen denen das Verbindungshäutchen fast bis zum obersten Gelenk der kurzen Finger reichte.

Die Präposition *anlässlich* regiert den Genitiv und hatte die kausale Bedeutung:

Z posledních peněz, které mi u příležitosti Schmuhova pohřbu na Jižním hřbitově doktor Dösch strčil jako zálohu, jsem sice zaplatil říjnové nájemné za oba pokoje, avšak listopad se i ve finančním ohledu hrozil stát chmurným listopadem. – Zwar hatte ich mit dem letzten Geld, das mir der Dr. Dösch auf dem Südfriedhof anlässlich Schmuhs Begräbnis als Vorschuß gegeben hatte, die Oktobermiete für beide Zimmer bezahlt, aber der November drohte auch in finanzieller Hinsicht ein trüber November zu werden.

oder die temporale Bedeutung:

U příležitosti velkého shromáždění v Odorheiu Secuiesc přijalo 400 místních zvolených zástupců Maďarské občanské strany FIDESZ několik rozhodnutí týkajících se vymezení „tohoto kontroverzního území“, které zasahuje do oblastí Harghita, Covasna a Mures. – Anlässlich einer in Odorheiu Secuiesc organisierten Groszkundgebung haben 400 lokale Abgeordnete der ungarischen Bürgerpartei eine Reihe von Entscheidungen über die Grenzen " des umstrittenen Gebietes " im Herzen der Verwaltungsbezirke Harghita, Covasna et Mures verabschiedet.

Die Präposition *auf* gehört auch zu den Wechselpräpositionen in meiner Forschung regierte sie den Dativ und drückte nur die lokale Bedeutung aus:

Teta Olga seděla vzpřímeně na sofa u Jordanů, hlavu královsky opřenou o dvojitou bradu , a jedna jediná slza, na kterou Nelly nikdy nezapomene, jí sklouzla zpod brýlí bez obrouček na tvář. – Tante Olga aber saß, den Kopf königlich auf ihr Doppelkinn gestützt, steil aufgerichtet auf Jordans Sofa, und eine einzelne Träne, die Nelly niemals vergessen wird, rann ihr unter der randlosen Brille hervor die Wange hinunter.

Dann fand ich die deutschen Äquivalente in der Form vom Adverb:

Jestli u toho jste, nebo ne, je jen nepatrný rozdíl. – Ob Sie dabei sind oder nicht, macht einen geringfügigen Unterschied

und Infinitivkonstruktion:

Setkal jsem se ještě jednou se Schaubergem, před nímž jsem se ale držel, abych nevyvolal paniku i u něj. – Ich traf noch einmal Schauberg, vor dem ich mich zusammennahm, um nicht auch ihn in Panik zu versetzen.

Zuletzt widme ich mich den deutschen Äquivalenten, die sich nur einmal (0, 3 %) in meiner Analyse befanden.

Dazu gehörte ein Äquivalent in der Genitivform:

Pokud však jde o základní otázku vytvoření jednotného vnitřního trhu s energií, dosažení tohoto cíle nezávisí jen na plánování a uplatňování jednotné strategie, ale i na uvědomění si specifických situací u každého účastníka. – Was jedoch die große Frage der Schaffung eines Energiebinnenmarktes angeht, so bedarf es zur Erreichung dieses Ziels nicht nur der Erarbeitung und Anwendung einer einheitlichen Strategie, sondern dabei müssen auch die spezifischen Merkmale der einzelnen Teilnehmer berücksichtigt werden.

Nur einmal fand ich auch die Präpositionen *bezüglich* und *innerhalb*, die den Genitiv regieren, aber eine unterschiedliche Bedeutung ausdrücken.

Die Präposition *bezüglich* hatte die modale Bedeutung:

I když většina zemí přijala závazky u způsobu 4 na konci uruguayského kola, odhaduje se, že přes 90 % těchto závazků se vztahuje pouze na vysoce kvalifikované pracovníky (vysoký management, odborníky a specialisty s chráněným duševním vlastnictvím) nebo na obchodní návštěvy. – Zwar sind die meisten Länder am Ende der Uruguay-Runde Verpflichtungen bezüglich Modus 4 eingegangen, doch beziehen sich diese schätzungsweise zu über 90 % nur auf hochqualifizierte Kräfte (Führungs- und Fachkräfte sowie Spezialisten mit geschütztem Know-how) oder auf Geschäftsreisende.

Und die Präposition *innerhalb* kam in der lokalen Bedeutung vor:

Musíme podpořit proevropské reformní síly v Turecku u vládnoucí strany i opozice. - Wir müssen die europafreundlichen Reformkräfte in der Türkei ermutigen, und zwar sowohl innerhalb der Regierungspartei als auch der Opposition.

Die nächsten drei Präpositionen regierten in meiner Forschung den Dativ, es handelt sich um *hinter*, *mit* und *über*.

Die Präposition *hinter* drückte die lokale Bedeutung aus:

V pokoji 20 seděl starý krátkozraký muž v bílém plášti u šachovnice a hrál sám proti sobě. – Im Zimmer 20 saß ein alter kurzsichtiger Mann in weißem Kittel hinter einem Schachbrett und spielte gegen sich selbst.

Die Präposition *mit* hatte die instrumentale Bedeutung:

Chtěl bych ho jen ujistit, že jsme je zkoušeli v celé řadě pilotních fází a u velkého množství cílových skupin, a všichni dospěli k názoru, že jsou velice uživatelsky příjemné. – Lassen Sie mich Ihnen versichern, dass wir sie vielen Testphasen mit sehr vielen verschiedenen Zielgruppen unterzogen haben, und alle empfanden sie als benutzerfreundlich.

Und die Präposition *über* kam in der temporalen Bedeutung vor:

Ale dobrovolníci v kuchyňském baráku tlachali u loupání brambor. – Aber die Hiwis in der Küchenbaracke schwatzten überm Kartoffelschälen.

Das letzte Äquivalent, das ich fand, war die Präposition *gegen*. Sie regiert den Akkusativ und trug die lokale Bedeutung:

U břehu se povalovaly promočené pornografické časopisy, " Stielersův příruční atlas o zemědělech a stavbě světa " vydaný Justem Pertem v roce 1890 , " Meyerův konverzační lexikon " v osmnácti svazcích z let 1893 - 1898 " , " Filozofie v budoáru " od markýze de Sade , obrovské množství telefonních seznamů , třetí svazek církevní dogmatiky Karla Bartha " Nauka o stvoření: – Gegen das Ufer zu , durchnäßt , Pornohefte , › Stielers Handatlas über die Theile der Erde und über das Weltgebäude ‹ , erschienen bei Justus Perthes 1890 , › Meyers Konversationslexikon in 18 Bänden 1893/1898 ‹ , › Die Philosophie im Boudoir ‹ des Marquis de Sade , Unmengen von Telefonbüchern , von Karl Barths kirchlicher Dogmatik der dritte Band:

Schlusswort

Das Thema meiner Bachelorarbeit war *Tschechische Präpositionen při und u und ihre Entsprechungen im Gegenwartsdeutschen*. Dieses Thema wählte ich vor allem darum aus, weil ich die deutsche Sprache studiere und es interessant finde, die tschechische und deutsche Sprache im Bereich der Grammatik zu vergleichen.

Meine Bachelorarbeit ist in zwei Teile aufgeteilt, und zwar in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Im theoretischen Teil beschrieb ich zuerst die tschechischen Präpositionen und dann die deutschen Präpositionen als Wortart. Am Ende des theoretischen Teils verglich ich die tschechische und die deutsche Sprache.

Im empirischen Teil arbeitete ich mit dem Parallelkorpus *InterCorp*, wo ich für jede Präposition 350 Konkordanzen fand. Diese Konkordanzen fügte ich in eine Excel-Tabelle ein und analysierte dann die einzelnen Übersetzungen. Das Hauptziel meiner Analyse war, die deutschen Äquivalente zu den tschechischen Präpositionen *při* und *u* zu finden. Dann beschrieb ich die einzelnen Ergebnisse und schuf anschauliche Diagramme.

Als ich diese Analyse durchführte, stellte ich fest, in wie weit die tschechische und deutsche Sprache eigentlich unterschiedlich sind. Die tschechischen Präpositionen können im Deutschen in verschiedener Weise ausgedrückt werden, die tschechischen Präpositionen haben also mehrere deutsche Äquivalente, die in Abhängigkeit von der Satzaussage gewählt werden. Für jede tschechische Präposition, die ich analysierte, fand ich 27 Varianten, wie man sie ins Deutsche übersetzen kann. Das häufigste deutsche Äquivalent für die beiden tschechischen Präpositionen war die Präposition *bei*, aber in verschiedenen Bedeutungen. Diese deutsche Präposition regiert nur den Dativ und als Übersetzung für die Präposition *při* drückte sie am häufigsten die temporale Bedeutung und für die Präposition *u* die lokale Bedeutung aus. Die zweithäufigste Übersetzung war bei den beiden Präpositionen ein lexikalischer Ausdruck.

Resumé

Téma mé bakalářské práce zní *Tschechische Präpositionen při und u und ihre Entsprechungen im Gegenwartsdeutschen*. Toto téma jsem si zvolila především proto, že studuji německý jazyk a myslím si, že je zajímavé v této oblasti český a německý jazyk porovnat.

Moje bakalářská práce je rozdělena do dvou částí, a sice na teoretickou a empirickou část. V teoretické části jsem nejdříve popsala české a poté německé předložky obecně jako slovní druh. Na konci teoretické částí jsem porovнала český a německý jazyk.

V empirické části jsem pracovala s paralelním korpusem *InterCorp*, v němž jsem pro každou předložku našla 350 konkordancí. Tyto konkordance jsem vložila do tabulky v Excelu a analyzovala jsem jednotlivé překlady. Hlavním cílem mé analýzy bylo najít německé ekvivalenty k českým předložkám *při* a *u*. Potom jsem popsala jednotlivé výsledky a vytvořila názorné grafy.

Když jsem prováděla analýzu, zjistila jsem, jak moc je vlastně český a německý jazyk odlišný. České předložky mohou být vyjádřeny různými způsoby, české předložky mají tedy více německých ekvivalentů, které jsou voleny v závislosti na větném vyjádření. Pro každou českou předložku, kterou jsem analyzovala, jsem našla 27 variant, jak mohou být do německého jazyka přeloženy. Nejčastější německý ekvivalent pro obě předložky byla předložka *bei*, ale v různém významu. Tato německá předložka se váže jen k dativu a jako překlad pro předložku *při* vyjadřuje nejčastěji časový a pro předložku *u* lokální význam. Druhý nejčastější způsob překladu u obou předložek bylo použití jiných lexikálních prostředků, tedy např. *opisu*, *vedlejší věty* apod.

Verwendetes Korpus

ROSEN, Alexandr, Martin VAVŘÍN a Adrian ZASINA. Korpus *InterCorp – čeština, němčina verze 13 z 1. 11. 2020*. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha 2020. Verfügbar unter WWW: <http://www.korpus.cz>

Literaturverzeichnis

BEDNARSKÝ, Petr (2002). *Deutsche und tschechische Präpositionen kontrastiv: am Beispiel von an, auf und na*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann. ISBN 3-8309-1102-5.

BĚLIČOVÁ, H. (1985). Ještě k podílu předložek na konstituování sémantické struktury věty. In: *Slavia* 54, S. 8–21.

BĚLIČOVÁ, H. (1982). *Sémantická struktura věty a kategorie pádu*. Praha: Academia. Ohne ISBN.

BISKUP, Petr (2017). PŘEDLOŽKA. In: Petr KARLÍK, Marek NEKULA und Jana PLESKALOVÁ (Hg.). *CzechEncy – Nový encyklopedický slovník češtiny*. Verfügbar unter <https://www.czechency.org/slovník/PŘEDLOŽKA> [zuletzt geprüft am 30. 1. 2021].

CRUZ, J. M. de la (1973). The Origins of the Germanic Phrasal Verb. In: *Indogermanische Forschungen* LXXVII, S. 73–96.

Duden. Die Grammatik. Bd. 4 (2016) Berlin: Bibliographisches Institut. ISBN 978-3-411-04049-0. S. 612-627.

EHLICH, K. (1982). Sprachmittel und Sprachzwecke (=öffentliche Antrittsvorlesung, Universität Düsseldorf). In: TILL 2 (=Tilburg papers in language und literature). Tilburg: Katholieke Hogeschool.

EHLICH, K. (1986). *Interjektionen*. Tübingen: Niemeyer. Ohne ISBN.

ENGEL, Ulrich (2009). *Deutsche Grammatik. Neubearbeitung*. München: Indicium Verlag. ISBN 978-3-89129-914-2.

HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA (2001). *Deutsche Grammtik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München: Langenscheidt. ISBN 3-468-49493-9.

HENTSCHEL, Elke und Harald WEYDT (2003). *Handbuch der deutschen Grammatik*. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: Walter de Gruyter. ISBN 3-11-017501-0.

HOFFMAN, Ludger (2009). *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin, New York: Walter de Gruyter. ISBN 978-3-11-021507-6.

KAFKOVÁ, Marie (1974). České *na* není vždy německé *auf*. In: *Cizí jazyky ve škole* Jg. 18, S. 228–230.

PRAVDOVÁ, Markéta und Ivana SVOBODOVÁ (2019). *Akademická příručka českého jazyka*. 2., rozšířené vydání. Praha: Academia. ISBN 978-80-200-2947-8.

RUSÍNOVÁ, Zdenka und Marek NEKULA (2012). PŘEDLOŽKY (PREPOZICE) In: Miroslav GREPL (Hg.). *Příruční mluvnice češtiny*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, S. 341–350. ISBN 978-80-7106-634-8.

SKALIČKA, V. (1950). *Poznámky k teorii pádů*. In: *Slovo a slovesnost* 11, S. 134-152.

ŠTÍCHA, František (Hg.) (2013). *Akademická gramatika spisovné češtiny*. Praha: Academia. ISBN 978-80-200-2205-9.

WACLAWIČOVÁ (2010). PŘEDLOŽKY (PREPOZICE). In: Václav CVRČEK (Hg.). *Mluvnice současné češtiny*. Praha: Nakladatelství Karolinum, S. 282-289. ISBN 978-80-246-1743-5.

Internetquellen

URL1: Online verfügbar unter

https://www.czechency.org/slovník/P%C5%98EDLO%C5%BDKA?fbclid=IwAR1E3_HjciVj_OcoGG4gUR7XILEL0Oldih5d02q6ntk5C-x0CgCT9fOnXiY [zuletzt geprüft am 30. 1. 2021].

URL2: Online verfügbar unter

<https://prirucka.ujc.cas.cz/?id=770&dotaz=vokalizace%20p%C5%99edlo%C5%BEek> [zuletzt geprüft am 30. 1. 2021].

URL3: Online verfügbar unter <https://prirucka.ujc.cas.cz/?ref=770&id=111> [zuletzt geprüft am 30. 1. 2021].

URL4: Online verfügbar unter

<https://wiki.korpus.cz/doku.php?fbclid=IwAR3FOyuEpm1qpDDbhjuM8k4gDaKCY03ZvLe-BVgmXTX0NQbQF5r4WDW3TO4> [zuletzt geprüft am 25. 3. 2021].